№ 246 Bielefeld, Mittwoch, den 19. Oktober 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzelle oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Einweihungsfeiern in Berlin

Das Nationaldenkmal für „unsern Fritz" und das Kaiser Friedrich-Museum in Berlin haben am Geburtstage des edlen Dulders die Weihe erhalten. Die Feier verlief im Beisein der kaiserlichen Familie, der Großherzogin von Baden usw. programmäßig. Sie trug großes militärisches Gepräge, wurde aber vom Wetter nicht begünstigt. Um 11 Uhr erschien das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Gefolge. Nach der Weiherede des Superintendenten Dr. Faber fiel auf einen Wink des Kaisers unter dröhnendem Kanonensalut die Hülle von dem Standbild. An den Stufen des Denkmals legte der Kaiser nach der Besichtigung des Standbildes einen Lorbeerkranz nieder, dessen Schleife die Inschrift trug: „Meinem heißgeliebten Vater in treuem Gedenken." Unmittelbar nach der Enthüllung fand die Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums, in dessen Basilika die Feier abgehalten wurde, statt. Zunächst ergriff der Kultusminister Dr. Studt das Wort zu einer Rede, an deren Schluß er nach Dankesworten an den Kaiser dem Wunsche Ausdruck gab, daß das Gebäude als Pflegestätte wahrer Kunst und echter Wissenschaft ein Denkmal des unvergeßlichen Herrschers werden möge. Dann verlas der Kaiser bedeckten Hauptes eine Rede, in der er von seinem Vater mit höchster Verehrung sprach, dessen und seiner Mutter Kunstsinnigkeit rühmte und die alte Kunst als Vorbild hinstellte. Im einzelnen sagte der Monarch u. a.:

„Das treffliche Reiterstandbild, vom Deutschen Reiche in dankbarer Verehrung errichtet, und von genialer Künstlerhand geschaffen, wird die Siegfriedsgestalt und die gewinnenden Züge des Verewigten noch späteren Geschlechtern vor Augen führen, und dieser stolze Bau mit seinen reichen Sammlungen wird Zeugnis ablegen von dem Wirken und Schaffen des edlen Herrschers, der in dem Herzen des deutschen Volkes als hehre Siegesgestalt immerdar fortleben wird. Er, der hochgemute Recke, der seines Vaters Schlachten schlug, um dem Reiche den Weg zu bereiten, der mit glühender Begeisterung an dem Wiederaufbau des Reiches teilnahm, ließ es, als des Krieges Stürme schwiegen, seine besondere Sorge sein, die Künste des Friedens zu mehren und zu fördern." Der Kaiser gedachte der nimmermüden Fürsorge seiner Eltern für die Berliner Museen und fuhr dann fort:

„Darum war es eine Pflicht ehrfurchtsvollen Dankes, diesen Bau und die in ihm vereinigten Sammlungen für alle Zeiten mit dem Namen des Kaisers Friedrich zu verknüpfen. Mir aber ist es ein köstliches Vermächtnis, die erhabenen und edlen Absichten, die dem kunstsinnigen Schaffen des geliebten Herrschers wie allem seinem Tun zugrunde lagen, an meinem Teile weiterzuführen und zu verwirklichen. Wenn wir heutzutage unsere Kunst von entgegengesetzten Richtungen zerklüftet sehen, die sich befehden und von denen die eine über die andere sich hinwegzusetzen bemüht ist, wenn es sich dabei zum Teil nach meiner Ueberzeugung um Irrwege handelt, die vom wahren Schönheitsideal weit abführen, so sollten sich unsere Künstler mit um so mehr Ernst ins Bewußtsein rufen, welch' hehre Güter in ihre Hand gelegt sind. Aber nicht jene Gegensätze sind es, von denen ich heute reden will. Angesichts des Friedensfürsten, dem die heutige Feier gilt, liegt mir vielmehr daran, dasjenige zu betonen, was geeignet erscheint, die getrennten Richtungen wieder einander näher zu bringen. Es ist das Studium der Meister der Vergangenheit, welches nach meiner festen Ueberzeugung vor allem dazu befähigt, tiefer in die Probleme der Kunst einzuführen. So wenig es dem Genie versagt sein kann, aus unbekannten und verborgenen Tiefen zu schöpfen, so wenig kann es richtig sein, wenn jüngere Künstler sich von aller Tradition und Schule lossagen zu können meinen. Der unerschütterliche Ernst, das heilige Streben, mit dem ältere Meister um das Ideal der Kunst gerungen haben, bietet auch den Künstlern unserer Tage ein unerreichtes Vorbild und sollte namentlich in der jüngeren Generation Selbstkritik, Bescheidenheit und Achtung vor den Leistungen anderer fördern. Nur so wird ein gegenseitiges Verständnis angebahnt und dem wahren Fortschritt der Kunst gedient werden. Daß die Sammlungen dieses Museums hierzu und zu einer einheitlichen Weiterentwicklung der Kunst auf nationaler Grundlage beitragen möchten, ist mein heißer Wunsch und entspricht, des bin ich gewiß, in besonderem Maße den hohen Zielen Kaiser Friedrichs."

Der Kaiser erinnerte zum Schluß an die Worte seines Vaters bei der 50jährigen Jubelfeier der Museen: „Wir wissen, wie in den Tagen des größten nationalen Unglücks, als alles zu wanken schien, der Gedanke an die idealen Ziele des Menschen sich schöpferisch stark und lebendig erwies. Dankbar dürfen wir heute genießen, was die grundlegende Arbeit jener trüben Zeit geschaffen. Aber wir werden dieses Genusses nur froh werden, wenn wir auch der Verpflichtung eingedenk sind, die er uns auferlegt. Es gilt heute vielleicht mehr denn je, an unseren idealen Gütern festzuhalten, die Erkenntnis ihres Wertes und ihrer rettenden Macht unserem Volke mehr und mehr zu erschließen. Diese Anstalt soll nichts anderes sein, als eine Sammlung des Schönen aller Zeiten zum Nutzen und Frommen der ganzen Nation. Und so möge der Segen Kaiser Friedrichs auch ferner über diesem Hause und über unsere Kunst walten!"

Das Kaiserhoch brachte sodann der Generaldirektor der Museen Schöne aus. An die Feier schloß sich ein Rundgang der hohen Herrschaften durch das Haus. Aus Anlaß der Enthüllung des Denkmals und die Einweihung des Museums ist eine große Anzahl von Ordensverleihungen erfolgt. Es ist hervorzuheben, daß der Großkaufmann James Simon mit dem Wilhelmsorden ausgezeichnet worden ist. Am Abend fand im Weißen Saale des Königlichen Schlosses eine Festtafel statt, wobei der Kaiser zwischen der Kaiserin und der Großherzogin von Baden saß.

Der Thronwechsel in Sachsen

Die öffentliche Ausstellung der Leiche des Königs hat Dienstag vormittag 11 Uhr in der katholischen Hofkirche ihren Anfang genommen. Kurz zuvor wurden die Mitglieder der beiden Ständekammern, die obersten Hofchargen und die Vertreter der Presse in die Kirche eingelassen. Zur Teilnahme an der Beisetzung haben sich noch folgende auswärtige Fürstlichkeiten angesagt: Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Heinrich der Niederlande und Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Der Erlaß, mit dem sich König Friedrich August vom 12. Armeekorps verabschiedet hat, hat folgenden Wortlaut:

„Durch das tiefbetrübende Ableben meines heißgeliebten Vaters bin ich früher als ich geglaubt hatte genötigt worden, das Kommando des Armeekorps abzugeben. Die zwei Jahre, welche ich an seiner Spitze stehen konnte, werden mir unvergeßlich bleiben als schönste Erinnerung meiner Dienstzeit. Mit Wehmut benutze ich die Gelegenheit, um allen Offizieren, Sanitätsoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften sowie Beamten des 12. Armeekorps meinen herzlichsten Dank auszusprechen für ihre opferfreudige Hingabe, die allein es mir ermöglicht hat, im vorigen Jahre für die guten Leistungen des Armeekorps aus Allerhöchstem Munde die volle und uneingeschränkte Anerkennung zu finden. Ich hoffe zuversichtlich, daß das Armeekorps mir als Kriegsherrn dieselbe Treue bewähren wird, wie bisher. Durch gute Leistungen im Frieden wie im Kriege möchte es stets den Ruhm und Ehrenplatz in der großen deutschen Armee behaupten, den es bis jetzt inne hatte.

Die Kämpfe in der Mandschurei

Die Kämpfe zwischen Taitscho und Hunho werden fortgesetzt, blutiger ist im ganzen Kriege nicht gestritten worden, als in den zehn voraufgegangenen Schlachttagen. Aber noch immer ist die Entscheidung nicht gefallen. Die Russen haben sich mit übermenschlicher Anstrengung noch einmal zum Angriff aufgerafft, aber auch die Japaner sind ihrer bewährten Regel, daß der Hieb die beste Verteidigung sei, treu geblieben. Wie das große Schlachten, denn so verdient die Schlacht genannt zu werden, schließlich ausgehen wird, bleibt abzuwarten.

Nach Petersburger Meldungen haben die Russen am 17. d. M. früh morgens nach einstündigem erbitterten Kampfe ihre Stellungen am linken Ufer des Schaho zurückerobert. Die Japaner sind anscheinend erschöpft, der Kampf hat an Heftigkeit nachgelassen. Die Russen, deren Ausdauer bewundernswürdig ist, drängen, durch ihre letzten Erfolge ermutigt, zum Angriff. Die verzweifelte Offensive hat bisher sehr gute Resultate gehabt. Elf Geschütze und ein Maschinengewehr sollen von den Russen erobert worden sein.

Nach dem Bericht des japanischen Marschalls Oyama erscheint das Bild allerdings wesentlich anders. Danach dauert das Vordringen der Japaner fort. Neue Stellungen wurden erobert, nachdem fünf russische Bataillone und mehrere Batterien aus ihren Stellungen vertrieben worden waren. Später wurde ein russischer Gegenangriff zurückgeworfen. Die Infanterie der linken Armee verfolgt die auf dem Rückzuge befindlichen Russen mit großer Hartnäckigkeit. General Oku sucht das Hauptkorps der rechten russischen Flanke abzuschneiden.

Besonders blutig waren die Kämpfe in der Nacht zum 17. d. Mts., in der die Japaner dreimal in dichten Infanteriemassen die russischen Stellungen am Schaho angriffen. Sie wurden mit mörderischem Geschützfeuer, das dreiviertel Stunden andauerte, empfangen und abgewiesen, nachdem sie schwere Verluste erlitten hatten. Im Angriff leistet die russische Infanterie hervorragendes. General Sacharow rühmt die Schnelligkeit und Kunstfertigkeit, mit welcher die Japaner eroberte Stellungen zu befestigen verstehen.

Entsetzliche Szenen ereigneten sich bei dem russischen Angriff auf einige Höhen des östlichen Kriegsschauplatzes. Von den Russen wurden die steilen Abhänge unter einem Hagel von Geschossen erklommen, wobei von je sechs Mann fünf fielen; ein russischer Hauptmann wurde von den wütenden Japanern mit Bajonetten aufgespießt, der Rest seiner Kompagnie wurde aufgerieben, bevor Verstärkung herankam.

Feuilleton

Die schöpferische Phantasie beim Kinde

Daß in dem Kinde Mächte und Fähigkeiten schlummern, die nah verwandt sind mit den schöpferischen Bildungskräften des Genies, hat man schon oft betont. Eine Fülle wertvollen Materials zu dieser Frage trägt Fr. Quehrat in seinem neuen Werke „Les Jeux des enfants" zusammen. Zunächst spricht er von der illusorischen Phantasietätigkeit des Kindes, die aus allen den alltäglichen Dingen Wunderwelten des Märchenlandes hervorzaubert. Aus den ungewissen und seltsamen Formungen der Wolken und der Gesteine, aus den schwarzen Lagerungen des Waldes und der Ebenen erwachsen wundersame Wesen, tolle Verzerrungen und Masken. An dem geschwärzten Stuck der Decke läßt das Kind stundenlang seine Blicke hinwandern und malt sich allerlei aus, so Vieles und so Merkwürdiges, wie nur der Maler des Lionardo, der in altem Mauerwerk und riesigem Gestein ungeahnte Schönheiten entdeckte. So erzählt Anatole France von seiner Kindheit: „Meine Mutter stellte jede Nacht meine Wiege ganz nahe an ihr Bett, dessen riesige gebauschte Vorhänge mir Furcht und Bewunderung einflößten. Kaum lag ich in meinem Bettchen, so tanzten sogleich wildfremde Gestalten um mich herum, Leute mit langen Nasen wie Storchschnäbel, wilden tief herunterhängenden Schnurrbärten, spitzen Bäuchen und krummen Wackelbeinen. Sie zogen an mir vorbei, mit dem Profil mir zugewandt, jeder ein rundes großes Auge mitten auf der Backe, mit Bürsten, Besen, Guitarren, Spritzen und allerlei Instrumenten bewaffnet." Die Phantasie des Kindes geht ins Ungeheuerliche und Groteske, sie macht größer und gestaltet neu, aber ihr fehlt die Erfahrung, die auf Grund der Naturbeobachtung ein gesteigertes Abbild der Welt biete, und nach ewigen Gesetzen neue Gestalten formt; wirr und phantastisch zusammengewürfelt, vor allem ins Riesenhafte gehoben sind ihre Gebilde. So erweckten die schweren Bettvorhänge in Anatole France die Vorstellung, als seien seine Eltern gütige, ewige, einzigartige Riesen, die ihn sicher in allen Gefahren beschirmen würden. Wie erstaunt ist der herangewachsene reife Mann, wenn er die Stätten seiner Kindheit wiedersieht und dieses Traumland märchenhafter Erlebnisse nun vor sich liegen sieht, so klar und nüchtern im Sonnenschein, so alltäglich und gewöhnlich. Die kleine Pfütze, war sie nicht einst das weite Meer? Der stille verschlafene Garten ein Urwald von verwirrender Größe und diese kleinen Hügel schwindelnd hohe Gebirge? Doch nicht nur im Größermachen und Steigern des Geschehenen lebt sich die kindliche Phantasie aus; sie bevölkert auch die Welt mit ganz neuen Wesen, schafft sich aus dem Nichts ein eigenes Wunderreich. Hinter der täglichen Umgebung liegen die geheimnisvollen Lande ihrer Ahnung und sie erzählt von fremden Leuten, die hinter den Bergen wohnen. Besonders aus engen Winkeln, in dunklen Schränken und tiefen Ecken tauchen ihm solche Visionen hervor; die Unwissenheit des Kindes, die die realen Gründe der Erscheinungen noch nicht versteht, sucht so eine höchst naive, oft poetische Erklärung. Anatole France sah in dem Glasschrank seiner Mutter, in den er auf den Zehenspitzen nur schüchtern lugen konnte, eine Merkwürdigkeit ersten Ranges, mit der sich seine Phantasie stark beschäftigte. Das Kind macht auch die toten stummen Dinge lebendig, leiht ihnen Gefühl und Seele. Selbst die Buchstaben werden Personen. So sprach ein kleiner Junge, der den Buchstaben „W" in sein Herz geschlossen hatte, nur von „meinem guten alten W". Ein junger Herr von vier Jahren soll ein L machen, doch die Feder gleitet aus und der Buchstabe wird recht schief und erscheint auf die Zeilen gebückt. „Sieh mal, es hat sich hingesetzt!" ruft der Kleine. Von zwei Buchstaben, die zu eng aneinander gerieten, sagte er, sie „plauderten zusammen". Mit ihrem Löffel, ihrer Tasse, ihrem Teller, stehen Kinder in einem innigen Verhältnis, reden oft zu ihnen und weinen bitterlich, wenn sie entzwei gehen. Wie nur irgend ein Dichter phantastischen Weltfühlens geben sie Blumen und Pflanzen, selbst den Steinen eine Seele. Traurig rief ein kleines Mädchen, als es ein paar Blumen welken sah: „Wie niedlich sind sie doch! Ach, Mama, laß sie bitte nicht sterben", und es weinte bitterlich, als im Herbst die Blätter von den Bäumen auf die Erde sanken. Ganz abstrakte Worte erwecken im Kinde Vorstellungen bestimmter anschaulicher Dinge. Bei dem Ausdruck „Die Jagd ist geschlossen," dachte ein kleiner Junge an gewaltige Tore, die um die Wälder und Felder herumständen und nun mit großen Schlüsseln zugeschlossen würden. Bei dem Worte „der Frühling ist gekommen" fragte ein Kind danach, auf welchem Wege er käme und wie er dann aussähe, ob er an der Tür klingeln würde. Ein älterer Knabe schrieb in einem Aufsatz folgendes: „Als ich in die Schule kam, da dachte ich bei dem Worte „Vaterland" an eine gute Frau, die nur beim Untergange der Welt sterben könne und die die Mutter von uns allen ist." Die Phantasie des Kindes lebt besonders auf in seinen Spielen; wie eng der Spieltrieb gerade mit dem künstlerischen Schaffen zusammenhängt, haben seit Schiller viele betont, besonders Groos in seinem Buche „Die Spiele der Menschen". Doch nicht nur unbewußt formt das Kind die Gestalten seiner Umgebung um, es sind auch gewisse Kräfte des Fortdichtens nach fremden Anregungen schon in seiner kindlichen Phantasie zu verspüren. Diese Wesen eines fremden Geistes führen nur in seinem Hirn ein eigenes Leben, werden ein Teil seiner Umgebung, seine Gefährten und Freunde. Das Kind überträgt gewisse Gestalten dichterischer Erfindung resolut in die reale Welt. So hat z. B. Dickens die Gestalten der Bücher, die er in seiner Jugend las, gar bald heimisch gemacht in seiner eigenen Heimat. „Jede Scheuer aus der Nachbarschaft, jeder Stein in der Kirche erinnerten mich an die Helden meiner Lieblingsbücher und vermischten sich mit den Situationen, in denen ich sie mir vorstellte." Das Kind sieht die Dinge, die man ihm erzählt, sogleich in völliger Lebendigkeit vor sich und vermöge einer höchsten Leichtigkeit associativer Bilder sammelt sich um ein einziges Wort eine Menge anderer Vorstellungen. Loti erzählt von einem kleinen siebenjährigen Mädchen mit dem er in einem Gartenecken eine große Aprikose aß und das dabei folgende Geschichte erzählte: „Es war mal ein kleines Mädchen; das machte eine sehr große Frucht aus den Kolonien auf; da kam aber ein wildes grünes Tier heraus; das biß das kleine Mädchen und das starb daran." Wie leicht ein Kind auch den verschlungenen Faden einer Erzählung folgt und wie die Erklärungen Großer sie nur in ihren eigenen Nachdichten stören, lehrt eine Geschichte von einer Mutter, die ihrem kleinen Jungen von sechs Jahren eine Geschichte vorliest: „Ich fürchte, Du verstehst mich nicht, mein Junge", sagte sie. „Oh, Mama, ich würde schon recht gut verstehen, wenn Du mir nur nicht soviel erklären wolltest." Sehr interessant ist es, wie sich langsam die dichterische Fähigkeit in dem Kinde bildet. Von einem gewöhnlichen Anlaß aus steigen ihm allerlei Zusammenhänge auf und es beginnt zu erzählen, ruckweise, wirr, in jenem schlichten Ton, in dem unsere Heldenlieder und die Geschichten aus der Kindheit der Völker reden. Manchmal freilich werden diese Erzählungen auch schon zu kühnen Aufschneidereien, wie die Geschichte eines fünfjährigen Jungen zeigt, der einmal auf dem Meere gefahren war und davon erzählte: „Einmal, da bin ich auf dem Meere gefahren in einem Rettungsboot; plötzlich, da sah ich einen riesengroßen Walfisch und nun sprang ich aus dem Boot und den Walfisch mitten auf dem dicken breiten Rücken und ritt auf ihm und machte auf seinem Rücken eine große Reise und alle kleinen Fische sahen zu und lachten dabei aus vollem Halse."

Nach neueren Meldungen sollen die Russen zum Angriff übergegangen sein. Es liegen darüber zwei Telegramme vor, deren Richtigkeit jedoch abgewartet werden muß:

△ **Paris, 18. Okt. Das „Journal" meldet aus Mukden: Die Russen gewinnen an Terrain, die Hoffnung auf Revanche steigt. Die Verluste auf beiden Seiten übersteigen selbst die ungeheuerlichen, bisher mitgeteilten Ziffern. Beide Armeen scheinen gegen einander einen Krieg bis zur völligen Vernichtung und Ausrottung zu führen.**

Tokio, 18. Okt. Die Russen haben am Sonntag die Kolonne des Generals Yamada umzingelt und 14 Geschütze erbeutet. Die Russen konzentrieren sich vor der Front der Armeen Oku und Nodzu; man erwartet eine neue große Schlacht.

Der „Berl. Lokalanzeiger" weiß sogar von noch größeren Erfolgen der Russen zu berichten. Der Kriegskorrespondent des Blattes schreibt:

Petersburg, 16. Oktober. Nach einer Meldung aus Mukden ist durch den russischen Gegenangriff das Zentrum der japanischen Stellung durchbrochen worden. Die genommene Höhe bedeute den Schlüssel der Position. Auch dieser Kampf forderte furchtbare Opfer; das ganze Gelände ist mit Leichen bedeckt. Unter den von den Russen eroberten Geschützen befinden sich Feldkanonen, Berggeschütze und Maschinengewehre. Einige 100 Japaner wurden gefangen genommen. Das Gefecht, in dem sich auch sibirische Schützen besonders auszeichneten, dauert noch fort. Die Russen dringen weiter vor. Gelingt ihnen die jetzt eingeleitete Operation, so ist Linschin für die Japaner nicht mehr zu halten. Die Russen gewönnen damit eine sehr günstige Stellung in der linken Flanke des Gegners.

Der Fall Port Arthurs soll in den nächsten Tagen schon erfolgen. Von Fesselballons aus leiten die Japaner telegraphisch ein Hochwinkelfeuer gegen die Festung und beherrschen damit jede noch so gedeckte Stelle. Die Japaner sind allmählich bis an den innersten Ring der Befestigungen vorgedrungen. General Stoessel und die tapfere Besatzung haben alles getan, um die Festung zu halten. Sehnsüchtig wurde der Entsatz Kuropatkins erwartet. Die Kunde, daß auf ihn nicht zu rechnen ist, wird in Port Arthur eine niederschmetternde Wirkung ausüben und den Fall der Festung beschleunigen.

Aufs neue treten Gerüchte von Friedensvermittelungsabsichten auf. Wir verzichten auf deren wörtlichen Ausdruck, so lange sie nicht aus Quellen kommen, deren Autenzität keine Zweifel übrig läßt

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika

Der Kolonialkrieg in Südwestafrika kommt uns doch sehr teuer zu stehen; die Ausgaben sollen schon jetzt 100 Millionen Mk. überschreiten, eine ganze Reihe von Millionen wird aber noch hinzukommen. Fürwahr eine „teure Kolonie", doch geht es nicht an, die Flinte ins Korn zu werfen, vielmehr wuß alles bewilligt werden, was zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in dem Schutzgebiete erforderlich ist. Späteren Zeiten bleibt es vorbehalten, zu sehen, daß wenigstens ein Teil des Geldes wieder einkommt. Der reguläre Feldzug gegen die Herero kann als beendigt angesehen werden, hat doch General von Trotha drei Kompagnien und anderthalb Batterien unter Oberst Deimling vom Nordosten nach dem Süden gegen die Hottentotten geschickt. Oberst Deimling, der bisher das zweite Feldregiment befehligte, hat gegen die Herero mit vielem Geschick operiert. Am Waterberg brachte er ihnen schwere Verluste bei, und auch auf der Flucht überraschte er den Gegner wiederholt, so zuletzt noch bei der Verfolgung in der Richtung auf Britisch-Betschuanaland. Er zersprengte die Schwarzen unter Verlusten für diese und nahm ihnen mehrere hundert Stück Großvieh ab, während auf unserer Seite niemand verwundet oder getötet wurde. Durch die Verstärkung wächst die Zahl unserer Truppen im Süden derart, daß gegen die Hottentotten mit Absicht auf Erfolg vorgegangen werden kann. Von den Herero ist geschlossener Widerstand nicht mehr zu erwarten, es wird immer klarer, daß sie am Waterberg ganz gehörig gelitten haben. Mit den einzelnen Abteilungen werden wir schon nach und nach fertig werden.

Aus Windhuk ist vom Obersten Leutwein folgendes Telegramm eingetroffen:

Berlin, 18. Oktober. Hoakanaffer, Kapitän, ist aufständisch, der Gokhaffer und Veldschöndrager wahrscheinlich auch. Der Bethanier ist bemüht, seine Leute zurückzuhalten, der Berabaner wahrscheinlich auch. Der Feind sammelt sich in Rietmond-Kalkfontein.

Politischer Tagesbericht

In den Handelsvertragsverhandlungen der Schweiz und Deutschland sind die Hauptschwierigkeiten leider noch nicht überwunden. Die Verhandlungen scheinen, nach einer Berner Meldung der Voss. Ztg., jetzt wieder an kritischen Punkten angelangt zu sein, da bei einigen der wichtigsten Positionen trotz beiderseitigen guten Willens noch keine Einigung erzielt werden konnte.

* * *

Zum Streit um Lippe wird der Frankf. Ztg. gemeldet, daß der Staatssekretär Graf Posadowsky von der Angelegenheit persönlich schmerzlich berührt und gleich dem Reichskanzler Grafen v. Bülow bestrebt sei, für allerschnellste Erledigung einzutreten. Graf Posadowsky wird eventuell die vom Zentrum angekündigte Lippe-Interpellation im Reichstage beantworten. Da der Reichstag erst am 29. November wieder zusammentritt, so ist der Streit vielleicht schon endgiltig geschlichtet, wenn die Lippe-Angelegenheit vor dem Parlament zur Sprache kommt.

* * *

Ueber das neue Militärpensionsgesetz teilt ein „alter Offizier", dem der Entwurf vorlag, im „Deutschen" mit: Der neue Entwurf gestattet auch nach dem Ausscheiden noch die Erhebung des Anspruchs auf Pension, wenn die Dienstunfähigkeit die Folge einer vor dem Ausscheiden allerdings festgestellten Dienstbeschädigung ist, bei Friedensdienstbeschädigung bis zum Ablauf von zwei Jahren, bei Kriegsverwundungen ohne jede Zeitbeschränkung und bei sonstiger Kriegsdienstbeschädigung bis zum Ablauf von zehn Jahren nach dem Friedensschluß. Die Pension soll nach zehnjähriger oder kürzerer Dienstzeit 20/60 statt bisher 15/60 betragen und mit jedem weiteren Dienstjahr um 1/60 steigen. Die Verstümmelungszulage soll 900 Mark statt bisher 600 betragen für die schweren Gesundheitsstörungen und bis zum Betrage von von 1800 Mark jährlich bei Siechtum und Geisteskrankheit erhöht werden. Die Kriegszulage, die jetzt 1200 Mk. für Offiziere vom Hauptmann abwärts beträgt, soll im Hinblick auf die Erhöhung der Pension auf 1020 herabgemindert werden. Neu gewährt werden soll ein Pensionszuschuß zu den Pensionsgebührnissen derart, daß drei Monate nach der Entlassung eines Offiziers Pension und Pensionszuschuß zusammen den Betrag der bisherigen Gebührnisse an Gehalt, Wohnungsgeldzuschuß und Servis ergeben. Gegenwärtig wird die Pension den Nachkommen nur noch für den auf den Sterbemonat folgenden Monat gezahlt. Nach dem Entwurf soll das ein Vierteljahr lang geschehen. Rückwirkende Kraft soll das Gesetz nicht haben.

* * *

Erfindungen ausländischer Blätter.

Englische und französische Blätter behaupten, die deutsche Politik arbeite daraufhin, die Beziehungen der italienischen Regierung zum Vatikan günstiger zu gestalten. Die Blätter stellen es so dar, als ob die bezüglichen deutschen Bemühungen speziell von Kaiser Wilhelm ausgingen. Davon ist natürlich keine Rede, wie zum Ueberfluß auch noch von halbamtlicher Seite in der „Köln. Ztg." versichert wird. Wie die italienische Regierung ihre Beziehungen zur Kuri gestaltet, ist eine innerpolitische Angelegenheit Italiens, in welche Deutschland sich einzumischen weder Beruf noch Neigung hat.

Deutsches Reich

= **Berlin**, 18. Oktober.

Der Kaiser hat befohlen, daß am heutigen Mittwoch, dem Tage der Beisetzung des Königs Georg, die Reichs- und preußischen Staatsdienstgebäude halbmast flaggen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin werden am 22. d. M. in Potsdam bezw. Berlin eintreffen und an den anläßlich des Geburtstages der Kaiserin stattfindenden Festlichkeiten teilnehmen. Die Herzogin Cäcilie, die Braut des Kronprinzen, ist heute zu längerem Aufenthalt am Kaiserhofe in Potsdam eingetroffen.

Prinz Friedrich Karl von Preußen, Sohn des Prinzen Friedrich Leopold und Neffe des Kaisers, stürzte beim Turnen in der Kadettenanstalt zu Naumburg an der Saale vom Reck und zog sich eine Stirnwunde zu, die einen operativen Eingriff nötig machte.

Der Landwirtschaftsminister von Podbielski kann am 23. d. M. auf den Tag zurückblicken, an dem er vor 25 Jahren sein in der Westprignitz gelegenes Rittergut Dallmin erworben hat. Aus diesem Anlaß wird der Minister für die beteiligten Kirchengemeinden und Gutsbezirke in einem Perleberger Gasthofe eine Festlichkeit veranstalten, an welcher auch die Mitglieder seiner Familie teilnehmen werden.

Exzellenz Stötzel in Berlin ist die Entlassung aus dem Amte als Präsident der Justiz-Prüfungskommission bewilligt und der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub vom Könige verliehen worden.

Partei- und Wahlnachrichten

Die Reichstagsersatzwahl im Kreise Jerichow ist auf den 6. Dezember anberaumt worden.

Reichstagsersatzwahl in Aschersleben-Kalbe. Ueber die Aussichten des bürgerlichen Kandidaten für die durch den Selbstmord des sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt in Aschersleben-Kalbe notwendig gewordene Reichstagsersatzwahl spricht sich die Voss in einem Artikel aus, in dem sie betont, es sei sehr zu bezweifeln, ob die Sozialdemokraten wieder 20 000 Stimmen aufbringen werden, wie bei der vorjährigen Hauptwahl. Die Erfahrungen bei allen Nachwahlen seit dem „Jungbrunnen" in Dresden lassen Zweifel berechtigt erscheinen. Aus den früheren Prozentsätzen der Wahlbeteiligung aber sei zu ersehen, daß für die bürgerlichen Parteien noch beträchtliche Reserven vorhanden seien. Es ist daher wohl möglich, dem Umsturz diesen Wahlkreis wieder zu entreißen, zumal nach Lage der Dinge eine Verständigung aller bürgerlichen Parteien auf einen gemeinsamen Kandidaten kaum erhebliche Schwierigkeiten machen kann.

Ausland

Italien

+ Rom, 18. Okt. Die Mitglieder der äußersten Linken hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie sich über die in der nächsten Kammersession einzunehmende Haltung verständigten. In dem aufgestellten Wahlprogramm wird verlangt: Das Recht der Kammer, sich selbst einzuberufen, ferner ein Gesetz betreffend Bestimmungen über Intervention der öffentlichen Gewalt bei Arbeiterkonflikten, Zahlung von Diäten an die Deputierten, Herabsetzung der Zivilliste, Ankauf der Bahnen durch den Staat, sowie eine Reform des Militärwesens.

Frankreich

△ Paris, 18. Okt. Die Deputiertenkammer ist in ihrer Eröffnungssitzung am vergangenen Dienstag sofort in die Erörterung der über die Kirchenpolitik der Regierung vorliegenden Interpellationen eingetreten. Diese Erörterung wird die ganze Woche füllen, wie die Mehrheitsparteien aber mit Sicherheit annehmen, mit einem Siege der Regierung enden.

Keine neue Weltausstellung. Die Meldung, wonach im Jahre 1920 aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der dritten französischen Republik in Paris eine internationalr Ausstellung stattfinden soll, wird dementiert.

Spanien.

Madrid, 18. Oktober. Die Prinzessin von Asturien, die älteste Schwester des Königs, ist nach der Geburt eines Kindes gestorben. Prinzessin Marie Mercedes stand erst im 24. Lebensjahre. Vor drei Jahren hatte sie sich mit dem Prinzen Karl Bourbon vermählt, welcher Ehe drei Kinder entsprossen sind, darunter zwei Prinzen. Prinzessin Marie hat das Schicksal der Fürstin von Bulgarien geteilt, die gleichfalls bei der Geburt ihres letzten Kindes das Leben lassen mußte.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 19 Oktober.

Hohe Ordensauszeichnung.

Anläßlich der gestrigen Enthüllung des Nationaldenkmals weiland Se. Maj. des Kaisers und Königs Friedrich wurde unserem Mitbürger, Exzellenz Dr. Hinzpeter, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, der Rote Adlerorden I. Klasse mit Eichenlaub und der Königl. Krone verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt Graf von Seckendorff, Oberhofmeister weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in Berlin. Die hohe Ordensverleihung an Exzellenz Dr. Hinzpeter ist ein weiterer Beweis der Wertschätzung unseres Kaisers für seinen ehemaligen Erzieher.

Prüfungen

Am Montag und Dienstag fand unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulrats Stegelmann in der Kachschule am Sparrenberg die Prüfung von vier Schülerinnen aus Dortmund in den Haushaltungsfächern statt. Alle vier bestanden die Prüfung. Gestern und heute fand die Prüfung der hiesigen Schülerinnen in den Handarbeitsfächern statt, wovon die Resultate noch mitgeteilt werden.

Leichenüberführung

Die Leiche des verstorbenen Geschäftsführers der Volkswacht, Albert Schmidt, wurde gestern unter zahlreicher Beteiligung von der Leichenhalle in Brackwede nach dem Brackweder Bahnhof gebracht, von wo aus die Ueberführung nach Magdeburg erfolgt.

Wechselstempelsteuer

Im Monat September wurde an Wechselstempelsteuer vereinnahmt: im Oberpostdirektionsbezirk Minden 12 027 Mk., Münster 7349 Mk., Dortmund 28 185 Mk.; seit dem 1. April d. J. 75 984 Mk. bezw. 42 928 Mk. bezw. 174 059 Mk., d. h. gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 1908 Mk., bezw. 3017 Mk., bezw. 4859 Mk.

Die Jäger

seien darauf hingewiesen, daß nach den neuen Jagdgesetzbestimmungen Rehwild und Rehkälber in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober, Rehböcke in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Mai mit der Jagd zu verschonen sind.

Personen- und Gepäcktarif

Ein neuer Personen- und Gepäcktarif ist seit dem 1. Oktober eingeführt worden. Die hauptsächlichsten und wichtigsten Aenderungen sind folgende: 1. Schülerkarten können jetzt für Wochen-, Sonn- und Festtage ausgegeben werden. 2. Arbeiterkarten werden auch an Arbeiter ausgegeben, die vom Wohnort des Arbeitgebers zur vorübergehenden Beschäftigung nach auswärts gesandt werden. Arbeiterrückfahrkarten, welche in Ausnahmefällen an anderen, als den allgemein festgesetzten Tagen gelöst wurden, können innerhalb 7 Tagen zur Rückfahrt benutzt werden. 3. Die telegraphische Bestellung ganzer Wagenabteile ist gegen Zahlung von 50 Pfg. zulässig.

Unfall.

Gestern mittag platzte einem bei Herrn Obernfiebrasse im Dienst stehenden Knecht am Unterschenkel eine Krampfader, die so großen Blutverlust verursachte, daß der Mann ohnmächtig zusammenbrach. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er in das Franziskushospital überführt.

Sachbeschädigung

Am 21. v. M. nachmittags sind an der Altstädter Kirche mehrere Fensterscheiben beschädigt worden. Als Täter sind drei Schüler ermittelt worden. Sie haben mit einer Luftbüchse, welche mit Bleikugeln geladen wird, geschossen und hierbei die Scheiben durchlöchert. Der Schaden beläuft sich auf ca. 40—50 Mk.

Zur Einziehung der Taler

Nach einer Verfügung des Ministers der öffentlichen Arbeiten soll am 31. Oktober d. J. von sämtlichen den königlichen Eisenbahndirektionen unterstellten Kassen ermittelt werden, welcher Betrag in Talern bei ihnen vorhanden gewesen ist. Die Gesamtbeträge sollen dem Ministerium bis zum 8. November mitgeteilt werden.

Rettungsmedaille

Der Kaiser hat in Abänderung der früheren Bestimmungen, daß künftig auch die Rettung naher Angehöriger in gleicher Weise wie die Rettung fremder Personen durch die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande oder der Erinnerungsmedaille für Rettung aus Gefahr belohnt werden soll.

Gewerbegericht

Die Gewerberichtssitzungen für den Stadtkreis Bielefeld werden bis auf weiteres jeden Donnerstag nachmittag 4 Uhr und für den Landkreis Bielefeld jeden Montag nachmittag 4 Uhr abgehalten. Das Sitzungszimmer befindet sich im neuen Rathaus, Zimmer Nr. 31, erstes Stockwerk, Eingang von der Viktoriastraße. Die Gerichtsschreiberei ist im Zimmer Nr. 19 im Erdgeschoß.

Verliehen

wurde dem Architekten Friedrich Gräber in Bielefeld der Charakter als Baurat.

Diebstahl

Gestern nachmittag stahl der stellenlose Schlosser Heinrich Fischer in einer Wirtschaft an der Heeperstraße, während der Wirt sich einige Zeit aus dem Gastzimmer entfernt hatte, aus der Ladenkasse 2 Mark, wurde aber vom Wirt dabei ertappt Als dieser ihn in die Wirtschaft einschließen wollte, sprang Fischer zum Fenster hinaus, wurde aber auf der Straße von einem Schutzmann ergriffen und festgenommen. Fischer ist mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft.

Die Steigerung der Lebensbedürfnisse in den letzten zehn Jahren

Aus einer Aufstellung der Gesellschaft für Wohlfahrtseinrichtungen in Frankfurt a. M. ist zu ersehen, in welchem Umfange die Preise für die notwendigen Nahrungsmittel und Haushaltsartikel seit dem Jahre 1893 gestiegen sind. Es wurden teurer: Kalbfleisch pro Pfund 8,8 Pf., Hammelfleisch 4,4 Pf., Ochsenfleisch 4,4 Pf., Dörrfleisch 5,0 Pf., Schmalz 5,0 Pf., Blut- und Leberwurst 5,0 Pf., Bohnen 6,0 Pf., Butter 2,0 Pf., Mehl 1,0 Pf., Erbsen 2,0 Pf., Linsen 4,0 Pf, Brot 1,0 Pf. Eier wurden pro Stück um 0,1 Pf. und Milch pro Liter um 1,0 Pf. teurer. Ferner stiegen noch im Preise Kartoffeln pro Zentner um 70 Pfg., Holz und Kohlen um 10 Pf. Dabei muß aber berücksichtigt werden, daß es sich hier um Preissteigerungen beim Großeinkauf handelt, im Kleinhandel haben sich diese Preissteigerungen noch bedeutend mehr bemerkbar gemacht. Auch die Mietssteigerungen, die besonders in Großstädten und in den Industriebezirken einen großen Umfang angenommen haben, sind unberücksichtigt gelassen.

Rotlaufseuche

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Fabrikarbeiter Karl Fanknowsky hier, Hermann Deliusstr. 35, ist erloschen.

Gefunden

1 Herrenpaletot, 1 Damenvorsteckschleife, 2 Damenunterjacken, 1 neuer Kinderschuh, bares Geld, einige Meter Westenfutter, 1 Paar Strümpfe. Zugelaufen: 1 deutscher Schäferhund. Eingefangen und dem Schlachthof übergeben sind 2 Hunde.

Tageskalender

Donnerstag, den 20. Oktober 1904

Stadttheater. Der neue Stiftsarzt. 7½ Uhr.
Zur Neustadt. Damenorchester Hütter. 7 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Oerlinghausen**, 19. Oktober. (Arbeiterjubiläum.) In der Papierfabrik Max Dresel in Dalbke wurde am Sonntag das Jubiläum von 10 Meistern und Arbeitern sowie einer Arbeiterin gefeiert, die 26—33 Jahre ununterbrochen im Dienste der Firma waren. In einem dekorierten Saale der Fabrik versammelten sich der Prinzipal, die Beamten und das gesamte Personal zu einem Festakt. Später fand ein gemütliches Beisammensein in einer Wirtschaft statt.

· th. **Spenge**, 18. Oktober. (Personenstandsaufnahme.) Die diesjährige Personenstandsaufnahme findet für die Gemeinden des Amtsbezirks Spenge in folgenden Terminen statt: Gemeinde Wallenbrück am Donnerstag, den 27. Oktober, Gemeinde Bardüttingdorf am Donnerstag, den 27. Oktober, Gemeinde Hücker und Aschen am Freitag, den 28. Oktober, Gemeinde Lenzinghausen am Freitag, den 28. Oktober, Gemeinde Spenge am Sonnabend, den 29. und Montag, den 31. Oktober.

* **Gütersloh**, 19. Okt. (Ernennung.) Der frühere Landrat des Kreises Wiedenbrück, Dr. Osterrath, bisher Geh. Regierungsrat und vortragender Rat im Kultusministerium ist zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt worden.

tt. **Gütersloh**, 19. Oktober. (Drillinge.) Am Montag wurde die Frau des Postschaffners August Detert in Kattenstroth von zwei Mädchen und einem Knaben entbunden. Mutter und Kinder befinden sich den Umständen nach recht wohl.

Enger, 18. Oktober. (Freiwillige Feuerwehr.) Gestern abend 9 Uhr fand im Pörtnerschen Saale eine Generalversammlung statt. Der Kommandeur verlas den Jahresbericht, nach welchem im Laufe des Jahres 5 Hauptübungen stattfanden, 4 Brände waren zu verzeichnen und an Prämien wurden von den verschiedenen Versicherungen 70 Mk. an die Wehr gezahlt. Anmeldungen fanden 7 statt, dagegen meldeten sich neun Mann ab, so daß die Mitgliederzahl 128 beträgt. Nach der Kassenrevision wurde dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Einnahmen betrugen 451 Mk. 72 Pfg., die Ausgabe 280.41 Mk. Der Kassenbestand beläuft sich somit auf 171.31 Mk. Gewählt wurde als 1. Kommandeur H. Wörmann, 2. Kommandeur A. Clausmeyer, Schriftführer C. Haubrock, Kassierer A. Ludewig. Ordnungsabteilung: E. Althof sen. und H. Riepe, Steigerabteilung: Fr. Henke und H. Klostermann jr., 1. Abt.: H. Wefelmeyer und H. Banfi, 2. Abt.: P. Koring und G. Hoffieck, 3. Abt.: H. Hollmann und A. Kenter als Hauptleute. Der Antrag auf Erhöhung der Beiträge wurde abgelehnt. Zum Schluß gab der Kommandeur noch bekannt, daß im nächsten Jahre der Delegiertentag in Enger sei; mit der Aufforderung an treue Pflichterfüllung schloß er die Versammlung um 12½ Uhr.

Besenkamp, 18. Oktober. (Gesangverein „Zufriedenheit".) In der stattgefundenen Generalversammlung fand die Umwahl des Vorstandes statt. Es wurden gewählt: als 1. Vorsitzender H. Haubrock, 2. Vorsitzender H. Althoff, Schriftführer H. Rolf, Kassierer H. Vollmann, Bücherwart Herm. Haubrock I. Es wurden sechs neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein nunmehr 40 Mitglieder zählt.

№ 246 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld, Mittwoch, 19. Oktober 1904

Zur Orientierung über den lippischen Streit

(Nachdruck verboten.)

Die Tagespresse bringt jetzt wieder so mancherlei über den Kampf ums Recht, der am Fuße des Teutoburger Waldes gekämpft wird. Da der Einsatz der Thron eines deutschen Bundesstaates, wenn auch eines der kleinsten, ist, dürfte eine zusammenhängende kurze Darstellung der Sachlage wohl allgemeines Interesse finden. Sie soll nachstehend gegeben werden

In Lippe (der Staat heißt schlechtweg „Lippe", nicht Lippe-Detmold, wie so vielfach, aber durchaus unrichtig geschrieben wird) war nach dem am 20. März 1895 erfolgten Ableben des 70jährigen Fürsten Woldemar dessen 1831 geborener Bruder Alexander Landesherr geworden, als letzter Sproß der Detmolder Linie des lippischen Gesamthauses. Dieser seit 1893 als geisteskrank entmündigte und noch lebende Fürst war nicht regierungsfähig. Es mußte also an seiner Stelle ein Regent die Funktionen des Landesherrn ausüben. Die Regentschaft übernahm auf Grund eines vom 15. Oktober 1890 datierten, aber geheim gehaltenen und völlig überraschenden Erlasses des Fürsten Woldemar am Tage nach dessen Tode der Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe. Durch ein vom lippischen Landtage mit 15 gegen 6 Stimmen am 23. April 1895 angenommenes Gesetz wurde dann diese Regentschaft sanktioniert mit der Maßgabe, daß sie bis zur endgiltigen Regelung des Thronstreites dauern solle.

Ein solcher war über die Thronfolge in Lippe für den Fall des Todes des Fürsten Alexander zwischen den drei Linien des Gesamthauses Lippe, nämlich den beiden gräflichen Linien Lippe-Biesterfeld und Lippe-Weißenfeld und der fürstlichen Linie Schaumburg-Lippe ausgebrochen.

Im Fürstentum Lippe vererbt sich nach altem, durch die Verfassung von 1836 nicht geändertem Herkommen der Thron im Mannesstamm des lippischen Hauses in der agnatischen Linealfolge nach dem Rechte der Erstgeburt, d. h. alle männlichen Angehörigen einer älteren Linie des Hauses haben eine nähere Anwartschaft auf den Thron als die gesamte jüngere Linie, in jeder Linie schließt aber der früher geborene Anwärter den später geborenen aus.

Die beiden gräflichen Linien (Biesterfeld und Weißenfeld) haben nun mit der Detmolder Fürstenlinie den gemeinsamen Stammvater Simon den Siebten (gestorben 1627), während der gemeinsame Stammvater der Detmolder und Schaumburger Linie Simon der Fünfte (gestorben 1613), der Vater Simons des Siebten ist. Die beiden gräflichen Linien bilden daher mit der Detmolder Linie eine nähere Parentel als die Detmolder mit der Schaumburger Linie. Andererseits hat unter den beiden gräflichen Linien die Biesterfelder den Vorrang der Erstgeburt vor der Weißenfelder.

Das Haupt der Linie Lippe-Biesterfeld besteigt also den beim Absterben des Fürsten Alexander und gleichzeitigem Erlöschen der Detmolder Linie erledigten Fürstenthron von Lippe — jedoch nur im Falle seiner durch das deutsche Privatfürstenrecht geforderten Abstammung aus ebenbürtiger Ehe.

Diese Abstammung aus ebenbürtiger Ehe wurde dem unlängst — am 26. September — verstorbenen Haupte der Biesterfelder Linie, Grafen Ernst, im Jahre 1895 von den beiden anderen Linien bestritten, da seine Großmutter, eine geborene Modeste von Unruh, zur Zeit als sie die Ehe mit dem Grafen Wilhelm Ernst zur Lippe-Biesterfeld einging (1803), ihrem Gatten nicht ebenbürtig gewesen sei.

Ein von den streitenden Linien gewähltes Schiedsgericht, bestehend aus dem König Albert von Sachsen und sechs Mitgliedern des Reichsgerichts, hat jedoch unter dem 22. Juni 1897 entschieden, daß Graf Ernst nach Erledigung des vom Fürsten Alexander innegehabten Thrones zur Regierungsnachfolge in dem Fürstentum Lippe berechtigt und berufen sei. In seiner ausführlichen Begründung führt dieser Schiedsspruch aus, daß — was auch bestritten wurde — Modeste von Unruh Mitglied der alt-adligen Familie von Unruh war, und daß, als sie die Ehe einging, ein die Ehe zwischen Mitgliedern altreichsgräflicher und neufürstlicher Häuser (wozu das Land Lippe gehört) für Mißheiraten erklärendes Reichsherkommen nicht bestand. Ebenso wenig bestand oder besteht ein lippisches Hausgesetz, das derartige Ehen für Mißheiraten (d. h. für unebenbürtig) erklärt.

Durch diesen Schiedsspruch war nicht blos die Thronberechtigung des Grafen Ernst zu seinen Gunsten entschieden, sondern zugleich (zufolge des erwähnten Gesetzes vom April 1895) die Regentschaft des Prinzen Adolf von Schaumburg in Lippe beendigt. Graf Ernst wurde Regent von Lippe und durch lippisches Gesetz vom 24. März 1898 wurde bestimmt, daß für den Fall seines Ablebens vor dem Fürsten Alexander sein ältester Sohn Regent von Lippe werde. Dieser Sohn — Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld — hat demgemäß die Regentschaft angetreten.

Von den beiden anderen Linien — Weißenfeld und Schaumburg — wird jetzt dem Grafen Leopold sowohl das Recht zur Regentschaft wie die Thronfolgefähigkeit bestritten.

Die Frage nach der Befugnis zur Regentschaft ist eine ganz verschiedene von der Frage, ob ein Prätendent thronberechtigt ist.

Da ein lippisches Hausgesetz vordem über die Regentschaftsbefugnis nichts enthielt, insbesondere nicht bestimmte, welcher Agnat Regent erforderlichenfalls werden solle, so konnte ein Staatsgesetz einer bestimmten Person im Jahre 1898 so gut die Regentschaft zuweisen, wie das ein Staatsgesetz im April 1895 konnte. Anders dürfte es mit dem Recht zur Thronfolge liegen. Hier bestehen wohlerworbene Rechte bestimmter Agnaten, und nach der übereinstimmenden Ansicht hervorragender Lehrer des Staatsrechts (wie Gerber, O. Mejer, Beseler und Arndt) können diese Rechte der Agnaten auf die Thronfolge nicht ohne deren Zustimmung durch bloßes Staatsgesetz geändert und beseitigt werden. Indessen der jetzige Grafregent Leopold will auch sein Thronfolgerecht keineswegs blos auf ein lippisches Staatsgesetz stützen, sondern will, wie aus einer Denkschrift des fürstlichen Staatsministeriums vom 1. Oktober 1904 hervorgeht, die Entscheidung über seine Thronberechtigung einem im Wege der Reichsgesetzgebung zu bestellenden ordentlichen Gericht überlassen. Und das wird er getrosten Mutes können, wenn man die Gründe betrachtet, aus denen die Schaumburger Linie ihm den Thron streitig macht.

Wieder ist es die Frage der Abstammung aus ebenbürtiger Ehe, um die es sich dreht. Bereits unter dem 12. November 1897 hatte der regierende Fürst zu Schaumburg-Lippe den Söhnen des Grafregenten Ernst, insbesondere dem jetzigen Grafregenten Leopold, das Thronfolgerecht bestritten. Denn ihre Mutter, die jetzige Witwe des Grafregenten Ernst, mit der dieser 1868 die Ehe einging — übrigens unter schriftlichem Konsense des damals regierenden Fürsten Leopold des Dritten zur Lippe — sei eine geborene Gräfin von Wartensleben, die dem niederen Adel angehöre, und deren Mutter sei überdies einer bürgerlichen Familie Halbach aus Amerika entsprossen. Nun habe sich aber, seitdem die deutschen Reichsfürsten souverän geworden seien (d. h. seit Auflösung des alten Reichs 1806) in sämtlichen souveränen Häusern Deutschlands, also auch im Hause Lippe, ein Herkommen dahin gebildet, daß ihre Mitglieder ebenbürtige Ehen nur unter einander oder doch in einem engbegrenzten Kreise Hoch-Adliger Familien abschließen.

Das dürfte den Tatsachen nicht ganz entsprechen. Gewiß wird man dem Verfechter der schaumburgischen Ansprüche, Professor Laband, zugeben müssen, daß, wie er sagt, als die vollgiltigsten Zeugnisse des in den souveränen Häusern lebendigen Rechtsbewußtseins die Hausgesetze anzusehen sind. Aber nun sehe man einige dieser neueren Hausgesetze souveräner Geschlechter einmal genau an!

Da bestimmt z. B. das Hausgesetz des herzoglichen Hauses Koburg-Gotha vom 1. März 1855, daß zu den Mitgliedern dieses Hauses auch gehöre die Witwe des Prinzen Ferdinand Georg August von Koburg-Gotha, Herzogs zu Sachsen: Antonie geb Fürstin Kohary. Diese Dame hatte etwa 1815 den genannten Prinzen geheiratet, war zwar sehr reich, aber keineswegs hoch-adlig, sondern die Tochter eines ungarischen Grafen und wurde natürlich auch dadurch nicht hoch-adlig, daß der damalige Kaiser von Oesterreich sie zur Fürstin machte, ebenso wenig dadurch, daß sie die Mutter des späteren König-Regenten Ferdinand von Portugal und die Großmutter des jetzigen Fürsten von Bulgarien geworden ist.

Da bestimmt ferner die Vereinbarung der Fürsten von Reuß vom 10. November 1841, daß zur giltigen Ehe eines Prinzen Reuß die Einwilligung des Familienhauptes erforderlich sei, „die niemals versagt werden soll, wenn die Verlobte einem bundesfürstlichen oder nach Artikel 14 der Deutschen Bundesakte von 1815 in Deutschland ebenbürtigen Hause angehört". Also genügt hiernach zur Ebenbürtigkeit einer Ehe im Hause Reuß die Einwilligung des Familienhauptes, mag die Braut im übrigen sogar nur bürgerlich oder niederen Adels sein.

Diese Vereinbarung von 1841 zitiert aber Laband gerade für seine Behauptung, daß die neueren Hausgesetze souveräner deutscher Fürstenhäuser die Ehe mit einer Frau von niederem Adel für nicht ebenbürtig erklären!

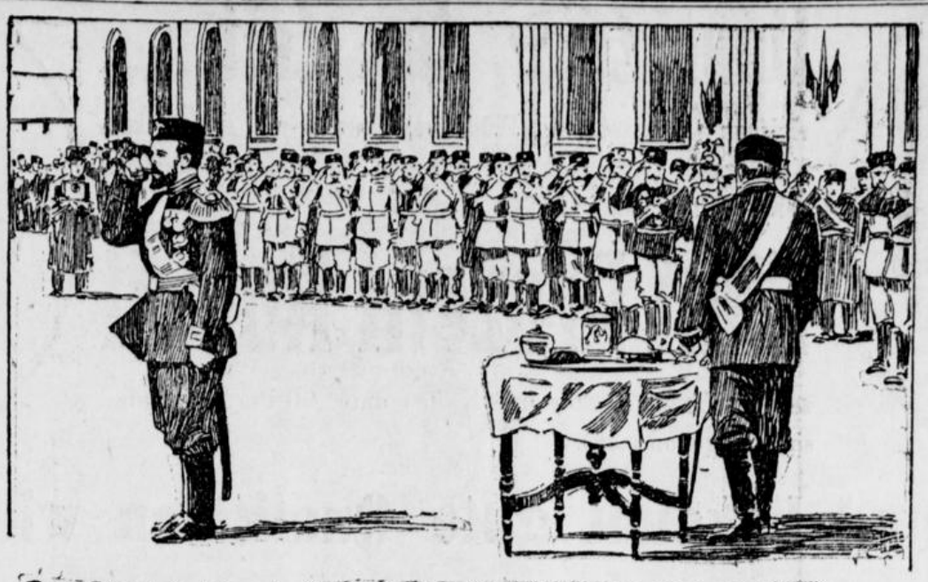
Da wird der lippische Landtags-Abgeordnete v. Lengerke wohl nicht so ganz unrecht haben, wenn er in der Sitzung vom 6. April 1895 äußerte:

„Das Labandsche Werk, worin Alles zusammengestellt sei, was gegen die Berechtigung der Gräflichen (d. h. Biesterfelder) Linie spreche, habe denen, gegen die es geschrieben sei, gerade den besten Dienst geleistet".

Ein für die zu beurteilende Ehe des eben verstorbenen Grafregenten Ernst maßgebendes Hausgesetz des Gesamthauses Lippe besteht nicht. Doch machte eine am 10. Mai 1853 von dem damals regierenden Fürsten Leopold des Dritten zur Lippe aus eigener Machtvollkommenheit als Familienhaupt erlassene Deklaration die Ebenbürtigkeit ohne Aufstellung fester Grundsätze von dem Konsense des regierenden Fürsten abhängig. — Durch ein Schreiben vom selben Tage an den nachmaligen Chef der Linie Biesterfeld, Grafen Julius, lehnte der Fürst dessen Bitte, hausgesetzlich gräflichen oder freiherrlichen Stand der Braut zu verlangen, ab, weil einfacher alter Adel ebenso viel wert sei. — Auch dies dürfte in den Laband'schen Zirkel nicht passen.

Der zwischen den Stiftern der Linien Biesterfeld und Weißenfeld am 14. August 1749 geschlossene „Brüdervergleich" fordert nur zur Begründung einer privatrechtlichen Anwartschaft auf das Hausfideikommiß dieser beiden Linien Abstammung von einer Dame gräflichen oder freiherrlichen Standes, kommt aber — wie insbesondere sein § 10 ergibt — für die öffentlich-rechtliche Frage, wann zur Thronfolge in Lippe berechtigende ebenbürtige Abstammung vorhanden ist, nicht in Betracht. Dies hat schon der Schiedsspruch von 1897 erklärt.

Manteo, Rechtsanwalt.



Der Zar trinkt auf die nach der Mandschurei abreisenden Truppen.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

36) —— (Nachdruck verboten.)

Heiderun arbeitende Hände sanken ihr jäh herab; ihr Gesicht erbleichte.

„Wie heißt der Mann?" fragte sie mit stockendem Atem.

„Garborg — Eikin Garborg. Knut hat mir soeben zum erstenmale näheres von ihm erzählt. Ich möchte wissen, was ihn bewegt, in dieser Einsamkeit eine unabhängige Stellung anzunehmen. Er scheint den guten Ständen anzugehören, das fühlt man seinen Briefen ab. Aus Not kann er sich auch kaum dazu entschlossen haben, sonst hätte er Knuts Forderung nicht von vornherein überboten — noch dazu ohne den Pachthof zu kennen! — Aber sein hohes Gebot hat meinen Mann wohl bestochen, daß er so schnell einig mit ihm wurde — er hat viel verloren und möchte jede Gelegenheit wahrnehmen, wieder zu gewinnen."

Heiderun hörte diese ungewöhnlich lange Rede Borghildens mit starren Augen an, — dann faßte sie sich so weit, um unter einem Vorwand die Kammer zu verlassen, an deren Schränken sie beide beschäftigt waren. Sie ging hinauf in ihr Zimmer und schob den Riegel vor.

Also es war wieder einmal vorbei mit ihrem Frieden!

Es war ihr sofort klar, daß Eikin ihren Aufenthaltsort erfahren habe und sich ihr nun auf diese Weise zu nähern beabsichtige. Was in der Welt sonst sollte den freien, reichen, verwöhnten und genußsüchtigen Mann bewogen haben, sich in eine dienende, arbeitsreiche Stellung zu begeben!

Und weiter war ihr klar, daß er diese Stellung nicht angenommen habe, um zu dienen und zu arbeiten, sondern lediglich, um sich auf irgend eine Weise ihrer Person zu versichern. Es sah ihm ganz ähnlich, jedes Mittel zur Erreichung seines eigensinnig und begehrlich verfolgten Zieles zu gebrauchen.

Sie hatte seinen Namen Borghilde gegenüber nie über die Lippen gebracht, und auch Svante schien ihn in seinem Brief verschwiegen zu haben; denn Borghilde war völlig ahnungslos. Heiderun hatte über ihre Erlebnisse überhaupt nur so viel gesprochen, als zur Ergänzung von Svantes Mitteilungen notwendig war, und nur am Tage ihrer Aufnahme hier. Seitdem hatte sie mit keinem Wort mehr der Vergangenheit Erwähnung getan, und Borghilde war viel zu zartfühlend, um an Dinge zu rühren, die dem Mädchen so sichtlich schmerz- und peinvoll waren.

Nun aber dünkte es Heiderun notwendig, die volle Wahrheit zu sagen. Es unterlag keinem Zweifel, daß Eikin in allem, was zu seinem neuen Beruf gehörte, gänzlich unerfahren war, daß er auch nicht einmal den guten Willen besaß, seine Pflichten zu erfüllen. Die Pacht würde er aus seinem Ueberfluß zahlen und das Wirtschaften den Leuten überlassen. Knut Ohlsen konnte durch ihn großen Schaden an seiner wohlgepflegten, blühenden Besitzung leiden, wenn sie auch voraussichtlich nicht lange in Eikins Hand bleiben würde.

Aber andererseits — wozu sprechen? Es ließ sich vorläufig an der Sache nichts ändern. Der Vertrag war unterzeichnet und Eikin konnte darauf bestehen, daß er gehalten würde. In acht Tagen bereits sollte er den Hof übernehmen. Es war nicht wahrscheinlich, daß sich Knut Ohlsen mit Rücksicht auf sie all den Weitläufigkeiten und Unbequemlichkeiten unterziehen würde, welche die Lösung des Kontraktes zur Folge haben mußte. In seiner gewohnten Rücksichtslosigkeit würde er höchstens verlangen, daß sie selber ginge.

Dies aus eigener Veranlassung zu tun, und damit allen Aergernissen und Gefahren vor vornherein die Spitze abzubrechen — auf den Gedanken kam sie gar nicht. Sie fürchtete sich nicht vor Eikin und wäre niemals geflohen vor ihm, nachdem sie sich seiner Gewalt über sie ein für allemal — so wähnte sie — entzogen hatte. Außerdem hätte er sie auch anders zu finden gewußt. Sie hatte bis jetzt allein für sich gekämpft und gesorgt, sie würde es auch weiter tun; sie brauchte nicht Knut Ohlsen und Borghilde um ihren Schutz und Beistand zu bitten. Ein zorniger Trotz schoß in ihr auf und ein ungeduldiger Wunsch, dem zudringlichen Werber zu zeigen, daß sie ihm dennoch überlegen sei. Er sollte nur kommen — er sollte es wagen, ihr nahe zu treten! Und wenn es ein Kampf auf Leben und Tod würde, sie scheute ihn nicht.

Und so beschloß sie zu schweigen, der Gefahr mutig entgegensehend, und erst dann zu sprechen, wenn den Ohlsens in irgend einer Weise Gefahr von ihm drohen sollte.

Das Zimmer wurde ihr zu eng — sie verließ das Haus und wanderte hinein in den Frühlingssturm, der über den See daherbrauste; mit trockenen Augen blickte sie düster auf die krause, schaumige Wasserfläche. Es war gegen Abend: graues, feuchtes, schmutziges Tauwetter. Es rieselte und rauschte über die Felswände, das Weideland war mit halbgeschmolzenem, halbvereistem Schnee bedeckt; bald sank ihr Fuß bis an die Knöchel ein, bald glitt er auf der glatten Härte aus. Die Wolken hingen tief in die Berge hinein und der Wind quirlte ihre flatternden Enden durcheinander. Nichts Lebendes war zu sehen weit und breit.

Die traurig öde Stimmung der Natur bedrückte Heiderun Gemüt. Einen singenden Vogel wünschte sie sich in den stürmischen Graus und ein treues Herz in ihr einsames, gefährdetes Dasein.

Und plötzlich wich die düstere Trauer in ihrem Gesicht einem selig sinnenden Ausdruck. Sie hatte an Svante Ohlsen denken müssen, dem sie alles gesagt hatte, was ihr heut irgend jemand anzuvertrauen unmöglich dünkte. Eine dunkle Gewißheit sagte ihr, daß bei ihm die Hilfe läge, wenn immer sie ihrer bedürfen würde.

Und gleich darauf wieder wurde ihr Gesicht hart und kalt. Sie wollte sich ja allein helfen. Sie brauchte keinen andern, um ihre Freiheit und Ehre zu verteidigen. Es sollte niemand wissen, daß dies überhaupt nötig war. Am wenigsten Svante Ohlsen.

Sie ging ins Haus zurück und an ihre Arbeit. Sie bemühte sich, nicht mehr zu denken, und erwartete das Kommende mit trotzigem Mut, wie der tapfere Krieger den Feind erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Gütige Prognose. Serenissimus kommt auf die Idee, das Landesgefängnis zu besuchen. Er fragt einen der Sträflinge: Wie lange haben Sie?"

Häftling: „Ich habe lebenslänglich."

Serenissimus: „Na, Sie machen ja einen ganz kräftigen Eindruck, Sie werden das schon aushalten!" (Lach. Jahrb.)

Der Protz. Nachbar (zum Hofbauer, der am Gericht war): „Was! Fünfzig Mark mußt Du für die Maulschelle zahl'n? Mir hat meine damals nur zehn kost'!"

„So wenig haben sie mir gar nicht anzubieten 'traut!" (Meggend.)

Nicht immer. „Ihre Füllfeder fickert ja abscheulich — da schauen Sie, wie sie Ihre Weste beschmutzt hat. Schmutzt die immer so?"

„O nein — nur wenn sie gefüllt ist."

Brieflich. „Darf ich fragen, wo Sie tanzen gelernt haben?" fragte die blonde Miß den erschrecklich ungeschickten Tänzer.

„Brieflich, Miß Cora," erwiderte der Unglückliche.

Aufsatzstilblüte aus der Sexta. „In der ozonhaltigen Luft des Riesengebirges kann man in kurzer Zeit ein hohes Alter erreichen."

KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT
W. Z. R. No. 67667

Dem Zuge der Zeit, sowie

vielfach geäusserten Wünschen unserer geschätzten Kundschaft folgend, haben wir uns entschlossen, unseren verehrlichen Kunden

Fünf Prozent Rabatt

zu gewähren (Zucker und Kaffee unter 90 Pfg. das Pfund sind ausgenommen).

KAISER'S KAFFEEGESCHÄFT
W. Z. R. No. 67667

Preise und bekannt gute Qualitäten wie bisher.

Für je volle 20 Pfg. Einkauf wird eine Sparmarke verabfolgt.

Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, von dieser Vergünstigung den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ausserdem erhält **heute** jeder Käufer soweit der Vorrat reicht **bei Einkauf unserer Kaffees**

eine Düte Konfekt.

Kaiser's Kaffee-Geschäft

Eigene Cacao-, Chocolade-, Zucker- u. Back-Waren-Fabrik.

Europas grösster Kaffee-Rösterei-Betrieb

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

*25876,246

Verkaufsfiliale in Bielefeld

nur Rathausstrasse 12.

Eigene Fabriken: Berlin, Breslau, Heilbronn, Viersen.

Herbst-Moden 1904.

Weiche und gesteifte

Filz-Hüte

Seidenhüte, Klapphüte,
Lodenhüte, Jagdhüte,
Jagd-u. Oekonomen-Mützen
Knaben- u. Kinder-Mützen

in chicen Formen und größter Auswahl empfiehlt in nur bewährten guten Qualitäten billigst

Heinr. Hehner

Gehrenberg 1. '25789,246



Augengläser
Brillen und Kneifer
unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform
Augenärztlich empfohlen.
E. Wittmeyer, Optiker,
Bielefeld, Obernstrasse 2. *24755,??

Geld-Schränke

Erstklassiges Fabrikat! — Mantel aus einem Stück!
Verdeckt lieg. Kropfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr. 179464)
H. Redecker & Co., Bielefeld.
(20658,304??



126451

Soeben erschien:
Götz Krafft
Bd. II.
Geb. 4.— M., brosch. 3.— M.
Otto Fischer, Buchhdlg.

Kohlenkasten
Schirmständer
Feuergeräte
empfiehlt '26484
F. H. Zumbansen.

Gegründet 1876.

SCHUTZ-MARKE

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensaure Mineralquelle.
Tafelgetränk I. Ranges.
Aerztlicherseits bestens empfohlen bei chron. Magenkatarrh, Blas en- und Nierenleiden.
Aelteste Brunnen-Unternehmung d. Bezirks Gerolstein.
Hauptniederlage für Bielefeld und Umgebung: **Hugo Wöhler, Bielefeld,** Heeperstr. 82.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel, Rheinpreussen.

[21904,264

Reform-Beinkleider
waschbare echt englische Flanelle.
Flanell-Blusen
nach Maß. 26213,46
J. & C. Möllmann,
Geschw. Strothotte Nachflg.

Feinstes Spezial-Haus
für Handschuhe und Schlipse
gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.
„Monarch" „Ranniger's" „C. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**
Schlipse und Cravatten
Hosenträger
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Hypothekengelder
von Banken und Privaten, An- und Verkauf von
Grundbesitz
vermittelt prompt und streng reell. ?22401,228??
Carl Lindewirth,
...erstraße 56. Fernsprecher 866.

Wer borgt in ein Geschäft Geld, oder beteiligt sich als stiller Teilhaber?
Offerten unter 26444 an die Expedition der Westfälischen Zeitung.

Düten und Papierwaren
aller Art fabriziert
W. Consemüller
Papierwarenfabrik
Buchdruckerei.

Miet-Gesuche.

Brautpaar sucht z. 1. April 1905
Wohnung.
Offert. unter A 26427 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. *

Zu vermieten.

Ein großer *,?
Laden
an der Niedernstraße zu vermieten. Reflektanten belieben ihre Adresse unter 8631 in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug.

In meinem Hause, **Bahnhof- und Lützowstraße Ecke** ist die *,150??
2. Etage
auf sogleich oder später zu vermieten.
Wilh. Schlüter,
Bahnhof- u. Arndtstr.-Ecke.

Herrsch. Etage
gleich oder später zu vermieten. Gr. Ziergarten am Hause. Preis 700 Mk.
t24546,252 Brüderpfad 8.

Mein
Wohnhaus
Wilhelmstr. 9 ist am 1. April 1905 ungeteilt an ruhige Mieter zu vermieten. 125795,249
M. C. Behring.

Schönes, geräumiges
Ladenlokal
mit 2 großen Schaufenstern versehen in frequenter Lage, Bahnhofstr. per 1. Dezember ganz oder geteilt zu vermieten. Anfragen unter 25156 an die Expedition der Westfäl. Zeitg. w25156,307

Zum 1. Januar oder früher ist in meinem Hause **Bürgerweg 71** eine
Wohnung
(Hochparterre) frei. Sie besteht aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und 2 Bodenkammern, schöner Garten mit Laube, Bleiche u. Trockenplatz zur alleinigen Benutzung am Hause. 26122,249
W. Brelpohl, Bürgerweg 73.

Herrsch. Parterrewohnung mit schönem Garten, Oberwallstraße 1, zum 1. April 1905 zu verm. Näh. Hotel Teutoburg. 125653,246

Das Haus Viktoriastr. 57 als
Einfamilienhaus
ist sofort zu vermieten. Es enthält 8 Wohnräume, Küche, Keller und Trockenboden, Badeeinrichtung, Koch- und Leuchtgasanlage. **F. Büscher.** *26429

Eine Wohnung
zu vermieten, Herforderstr. 46, in der Nähe der Post. 126422

Bäckerei
auf dem Lande, mit alkoholfreier Wirtschaft und Kleinhandel und sämtl. Inventar dazu, sofort zu vermieten.
Off. u. K 26473 an die Exp. dieser Zeitung. 26473,248

2 Läden
nebst Wohnung, auch geteilt, zum 1. April 1905 zu vermieten. **H. Grimm,** Ritterstr. 49 *26466

Paulusstr. 21
große herrschaftl. Wohnung,
1. Etage und Mansardenwohnung, im ganzen oder geteilt, zum 1. April zu vermieten. Meldungen Paulusstr. Nr. 25 III erbeten. *26464

Eine abgeschlossene *26467
Wohnung,
4 Räume, zum 1. April zu vermieten. **H. Grimm,** Ritterstr. 49

Herrenwohnung,
Parterre, frdl. möbl., Nähe Post und Bahn, zu vermieten. Kaiser Wilhelmplatz 13. *26407

Werkstatt mit Gasmotor, Drehbank 2c, in der Nähe des Brackweder Bahnhofes zu vermieten, passend für einen tüchtigen, soliden '25993,246
Bauschlosser,
der in Brackwede u. Umgegend sein gutes Auskommen finden würde. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Westfäl. Ztg.

Stellen-Gesuche.

Prakt., techn. und kaufm. gebildeter junger Mann sucht Stellung als **Magazinverw.** oder sonst. Vertrauensposten, event. auch tätige Beteiligung an rentabl. Unternehmen. Off. unter 26459 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '26459,247

Offene Stellen.

Commis
für ein hiesiges Fabrikgeschäft per sof. gesucht. Stenographen bevorzugt. Off. mit Ang. der bisherigen Tätigkeit unt. 26431 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Herren-Konfektion.
Wir suchen zum baldigen Eintritt einen tüchtigen
Zuschneider.
Solche, die in der Westeneinrichtung bewandert sind, bevorzugt. '26437
Roos & Cahn.

Mehrere geübte
Kaffeebeutel-Kleberinnen
werden bei hohem Akkordlohn sofort gesucht.
Hugo Bestehorn,
?26499 Magdeburg-Neustadt.

Geübte Weber und Weberinnen
für Jacquard und Glatt finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der Mech. Weberei von
26500,247* **Wm. Schröder & Cie., Mörs.**

Lebensstellung
bietet ein angesehenes Lebensversicherungsinstitut energischen u. intelligenten
Leuten jeden Standes.
Gefordert wird die Bereisung eines ca. 40 Orte umfassenden Bezirkes. Fachkenntnisse nicht verlangt.
Die Position, mit festem Gehalt, Spesen und Provision dotiert, ist unabhängig, angenehm und dauernd.
Offerten sub 26460 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t26485,249

Herrenwäsche.
Ein tüchtiger
Expedient
für Herrenwäsche, Engros und Export, wird nach **Berlin** verlangt. Offert. unter Angabe bish. Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 26426 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *,249

Wir suchen für unsere Wäschefabrik einen tüchtigen
jünger. Commis
der Kenntnisse der Branche hat, per bald. Offert. unt. Z 26449 an die Expedition der Westfäl. Ztg. !248

Für 26398,246
Bureau u. Reise
suche branchekundigen jungen Mann. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Heinrich Uekermann
Buchdruckerei u. Zeitungsverl.
Salzuflen.

Tüchtige
Metalldreher und Arbeitsburschen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. '26474
Carl Vogelsang,
Armaturenfabrik, Abteilung Metalldreherei Stadtheiderstr.

◆◆◆◆◆◆
Wir suchen einen
tüchtigen
Heizer.
Tafelglashütte „Westfalia."
t26340,246
◆◆◆◆◆◆

Für mein kaufm. Bureau suche ich zum sofortigen Eintritt einen 26375,246
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen.
Carl Vogelsang.
Armaturenfabrik.

Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen oder baldigen Eintritt gesucht. !26445
W. Neuberg,
Marktstr. 26.

Junge
als Haus- oder Laufbursche gesucht. Zu erfr. in d. Exp. der Westfäl. Zeitg. !,246

Für ein feines auswärtiges Herren-Wäschegeschäft mit eigener Wäscherei wird **per sofort** eine
erste Direktrice
gesucht, welche die Hemden- und Kragenfabrikation vollständig beherrscht und ein größeres Arbeitspersonal überwachen kann. Stellung ist sehr angenehm u. lohnend. Offerten unter Chiffre A K 26514 an die Exped. der Westfäl. Ztg. *

Gesucht für eine große Waschanstalt des Rheinlandes eine
perfekte Direktrice,
welche Waschküche und Bügelsaal selbständig leitet. i
Off. mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse zu senden unt. 26497 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Hiesiges Manufaktur- und Wäsche-Geschäft sucht per sofort ein gewandtes
junges Mädchen
für Kontor und Lager. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. 2 3469 an die Exped. der We tfäl. Zeitung. *

Eine erstklassige
Wäsche-Zuschneiderin
für ein feines Maßgeschäft gesucht.
Dauernde Stellung bei guter Bezahlung.
Off. u. 26425 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !

Maschinen-Näherinnen
für Oberhemden gegen hohen Tagelohn suchen t26452,248
Oertmann & Heyer
Kaiserstraße 38.

Mehrere
Plätterinnen und Lehrmädchen
gesucht. t26020,246
C. Kemper.

Gesucht nach Köln 2 perfekte
Plätterinnen
für Herren-Wäsche. i
Offerten mit Zeugnis und Gehaltsansprüche unter 26496 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Erste Büglerin
welche perfekt Stärke-Wäsche bügelt, sofort nach Elberfeld in Waschanstalt gesucht.
Schriftl. Off. unt. B 4298 an die **Ann.-Exped. Jak. Bowinkel, Elberfeld.** i26502,247

Modes.
Gewandte **Verkäuferin** für feines Putzgeschäft gesucht. Off. sub 26424 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. *
Reinliches '26276,246
Mädchen
für leichte Arbeit suchen
Oertmann & Heyer,
Kaiserstr. 38.

Dütenmacherin
für Hand- u. Maschinenbetrieb gesucht. !26362,250
Obernstrasse 45, I.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes (26494
Mädchen
wird zum 1. November gesucht. Zu erfragen in der Exped. dieses Blattes.

Auf sofort ein ordentliches, gewandtes (26071,246
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht Zu erfr. in d. Exped. d. Bl

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, gut empfohlenes
Mädchen
z. 1. Januar für einen kleinen Haushalt nach auswärts gesucht i26503 **Viktoriastraße 9.**

Suche zum 1. November oder Januar 1905 ein i26501,250
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts bei vollständigem Familienanschluß.
Frau Ottilie Brakensiek,
Lage i. L.

Gebild. junges Mädchen
zur Beaufsichtigung der Kinder für halbe od. ganze Tage ges. Offerten unter B 26397 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. 16397,246

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, gut empfohlenes
Mädchen
z. 1. Januar für einen kleinen Haushalt gesucht. '26342,247
Frau A. Kempe,
Neumarkt- u. Moltkestr.-Ecke 1.

Umständehalber suche für sof. ein tüchtiges !26423
Hausmädchen
gegen hohen Lohn.
Frau Meyerfeld,
Breitestr. 23.

Suche zum 1. Novbr. oder später ein [26287,246
jung. Mädchen
zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung bei Familien-Anschluß.
Frau Beckerwerth,
Bad Rothenfelde i. H.

Für sofort eventl. 1. Novbr. werden gesucht ein !26447,249
Dienstmädchen
für hier in besseren Haushalt und ein
Dienstmädchen
für außerhalb, welches schon in feinerem Hause gedient hat u. kochen kann, gegen hohen Lohn und Reisevergütung gesucht.
Zu melden Schillerstr. 36, v.

Ein junges (26478
Mädchen,
welches sich im **Kochen** noch ausbilden will, kann gute Stelle im Privathause erhalten.
Off. unter 26478 an die Exp. der Westf. Ztg. erbeten.

Familien-Nachrichten.

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schmerzlich betroffenen Verluste meiner teuren, unvergeßlichen Frau, unserer lieben Tochter und Schwester sagen wir hiermit unseren (26472
aufrichtigsten Dank.
Heinr. Oberschelp
Familie Vogel.

Nachruf.
Am Sonntag, den 16. Okt. verschied das älteste Mitglied unseres Collegiums
Herr Geheimrat
Prof. Dr. Nitzsch
im 81. Lebensjahre.
Seit Jahrzehnten hat der Heimgegangene der grösseren Kirchenvertretung, seit 6 Jahren dem Presbyterium der Altstädter Kirchengemeinde angehört. 126495
Wir danken es ihm, dass er seine Zeit und Kraft und reichen Gaben bis zum Ende hinaus in den Dienst unserer Gemeinde gestellt, an allen kirchlichen Fragen reges, thätiges Interesse genommen und an ihrer Lösung treulich mitgearbeitet hat. Sein edler Charakter, seine lautere Gesinnung, seine herzgewinnende Freundlichkeit sichern ihm unter uns ein bleibendes Gedächtnis.
Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde Altstadt-Bielefeld.

Trauerhüte
empfiehlt billigst **F. Kleinemeyer,** 9 Gehrenberg 9.

Kleine Anzeigen-Ecke

Jedes Wort kostet nur 2 Pfg., in der fetten Ueberschrift 10 Pfg.
Worte mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet.

Anzeigen unter dieser Rubrik können nur gegen Vorauszahlung angenommen werden.

Kauf-Gesuche.

Grundstück,
möglichst mit Wohnhaus, zur Gärtnerei passend, zu kaufen gesucht. Offerten unter G 26413 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Pianino,
gebrauchtes, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangaben unter 26365 an die Exped. der Westfäl. Ztg. i,247

Verkäufe.

Treppe,
eine gerade, 16 Stufen mit Verschlag, eine Bodenwendeltreppe, 14 Stufen mit Verschlag, fast neu, 20 alte Fensterflügel mit Glas, wegen Umbau billig zu verkaufen. Klocke, Allegstraße 3. 126477

Ladenlampe, !26415 schön, groß, fast neu, sowie 2 Petroleumwandarme, für Flurbeleuchtung passend, werden wegen Anschaffung andrer Beleuchtungsart spottbillig verkauft. Heeperstr. 182, part.

Wohnhaus
für zwei Familien, größeren Hinterplatz, beste Lage f. Handwerksbetr. eb, verkäuflich. Preis 20000 Mark, Anzahlung nach Vereinbarung. Angebote unter 26450 an d. Exped. der Westfäl. Ztg.

Kommode,
gut erhalten, wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näh. Langenhagen 23, parterre. '26440

Briefstauben,
11 Stück, isabelfarbige, wegen Aufgabe der Zucht billig zu verkaufen. Mühlenstraße 20. 26442'

Pianino
mit prachtvollem Ton umständehalber billig abzugeben. Friedrichstraße 60. *26417

Schlafzimmereinrichtung
fast neu, billig zu verkaufen. Off. unter 26482 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. (26482

Quitten 26435
zum Einmachen, Pfund 15 Pfg., abzugeben Loebellstr. 9. l,247

Pianino,
fast neu, wird billig verkauft. Offerten unt. 26328 a. d. Exp. der Westfäl. Ztg. ,246

Schuhwaren.
Den Restbestand meines Lagers verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen. Sonntags geschlossen. W. Meyer, jetzt Schulstraße 13. [26324,249

Kochherde,
Oefen, gebraucht, in enorm großer Auswahl, gut erhalten, gebe spottbillig ab. Adolf Heine, Ritterstr. 57. 26393,249

Einer
sagt's dem Andern, daß man Sofa, Spiegel Schränke, sowie sämtliche Möbel stets am besten und billigsten in Hoffendahls Möbelgeschäft, Piggenstr. 10 erhält. (26284,248

Stellen-Gesuche.

Mädchen,
junges, sucht Stellen zum Waschen u. Putzen, für ganze oder halbe Tage. Näheres kl. Bahnhofstr. 8.

Junger
Mann, 18 Jahre alt, der bisher in der Eisenbranche tätig war, sucht Stellung. Offerten unter A 26432 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Nähmaschinen-
Reparateur sucht sof. Stellung. Gefl. Offerten unter J K 26456 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Offene Stellen.

Hausdiener,
junger, nicht über 20 Jahren sofort ges., ebenfalls Köchinnen und Dienstmädchen nur für Hotels und Restauration. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg. (26337,247

Laufbursche
für nachmittags gesucht. Obernstraße 43. '26513

Dienstmädchen,
jüngeres, per sofort oder später gesucht. Obernstr. 15. '26489

Laufmädchen
für nachmittags gesucht. Obernstraße 15. '26490

Dienstmädchen,
ordentliches, für Laden und Haushalt, sofort gesucht. Kurfürstenstr. 21. 26471,248

Zimmer,
groß, hübsch möbliert, in der Nähe der Post und Bahn zu vermieten. F. C. Brinkmann, Kaiserstr. 48, II. Etg. (26465

Sofort
Gehilfin f. d. Damenschneiderei Friedenstraße 9, 2. t26458

Aufwartefrau,
ordentliche, saubere, gesucht. Friedrichstr. 23 pt. *26439

Jugendliche
Arbeiter von 14—16 Jahren gesucht. Gebr. Crüwell, Tabakfabrik. *26446,249

Gesucht
eine Frau zum Krankenpflegen, die auch etw. Hausarb. übern. Siegfriedstr. 15. 26219,246

Miet-Gesuche.

Wohnung, t,246
3—4 Räume, im Preise von 150—200 Mk., in der Nähe des Jahnsplatzes zu mieten gesucht. Offerten unter C H 26366 an die Exped. der Westfäl. Zeitg.

Zu vermieten.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer an einen oder zwei Herren mit Morgenkaffee und Abendbrot zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *26369,246

Umständehalber
eine Wohnung von vier Räumen zum Preise von 58 Taler sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. Wittekindstraße 26. i26481,249

Wohnung,
3 Räume, zu vermieten. Siegfriedstr. 47. '26479

Möbliertes
Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Märkischestraße 18, 1. Etage, Nähe Bahnhof und neuen Post. '26475

Herrenwohnung,
parterre, fein möbliert. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg. ,26420

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13591255,?

Zimmer,
fein möbliert, sofort zu vermieten. Woche 3 Mark. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. 126434

Logis
mit oder ohne Kost. Näheres Exped. der Westfäl. Ztg. *26421

2 Wohnungen
von 4 u. 5 Räumen, im Preise von 180 und 350 M., per sofort oder später zu vermieten. Nachzufragen in der Exped. der Westfäl. Zeitung. 126448

Laden,
schöner, mit Nebenraum zu vermieten. Näheres Gehrenberg 29. t26470,250

Kost
u. Logis für anständige Handwerker frei. Am Damm 2, 2. Etage links. t26487

Logis
erhält junger anst. Mann mit oder ohne Kost billig. (Separ. möbl. Zimmer). Heeperstr. 182, 1. Etage. '26414

Zimmer,
2, möbliert, zu vermieten. Neumarkt 21. '26443

Zimmer,
heizbar und mit Betten, an 2 anst. junge Mädchen zu vermieten. Am Güterbahnhof 4, Nähe d. Hauptbahnhofs. 126433

Kost
u. Logis frei. Altenschildescherweg 45, 1 Treppe. *26436,247

Anständiges
möbl. Zimmer (Straßenfront) an 1 oder 2 Herren od. Damen zu vermieten. Thielemann, Alsenstr. 23, p. l. *26438,247

Wohn-
und Schlafzimmer, hübsch möbliert, in schönster Lage, Nähe der Kaserne und des Gerichts, sofort oder später an einen od. zwei Herren mit voller Pension zu vermieten. Am Sparenberg 12. 126153,246

Räume,
2 große, Bodenkammer und Keller sofort zu vermieten. Siechenmarschstr. 11b. '26441

Parterrewohnung,
7 Räume und reichl. Zubehör, Heizgas u. elektr. Licht, zu Engros- oder Wäschegeschäft geeignet, oder 1. Etage, 8 Räume, Veranda, Badeeinrichtung und 2 mal Gas ist zum 1. April 1905 zu vermieten. Viktoriastraße 51, 1. '26113,246

Verschiedenes.

Fuhren
jeglicher Art, Koks und dergl. wird pünktlich ausgeführt. Siegfriedstr. 47. '26480

Postlagernd
bitte Brief abholen. Mory. t26457,247

Gartenanlagen,
Pläne, Modelle, Kostenanschläge dazu liefert Fr. Klee, vorm. Aug. Meyerkamp. Telefon Nr. 928. '26428

Entlaufen
ist mir vor acht Tagen eine junge Bernhardiner-Hündin, schwarz mit weißen Beinen, sowie weißen Abzeichen. Wiederbringer erhält Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. Herforderstr. 88. !26416

Deutscher
Schäferhund (Hündin) entlaufen; an einem Bein verletzt. Wiederbringer erhält Belohnung. Heinrichstr. Nr. 21. *26418

Wer
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Schwaben,
Wanzen, vertilgt radikal und billigst. Kammerjäger Werner, Theelen. 25962.247

Sofa
und Matratzen werden stets gut und billig umgearbeitet. E. Hoffendahl, Tapezierermstr., Wiggenstraße 10. (26285,249

Künstliche
Zähne von 2 M. an. Schmerzlose Zahnoperationen. Turnerstraße 18. [21925,307

Junge
Mädchen, welche das Plätten erlernen wollen, erteile Unterricht in vierwöchentl. Kursen. Obernstraße 19, II. *11850

Mechanische
Tischlerei übernimmt die Anfertigung von Möbel und Massenartikel zu billigsten Preisen. Gute Arbeit, schnelle Lieferung! Offerten mit Angabe des äußersten Preises und wennmöglich mit Zeichnungen unter P. S. 25971 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erb. 248

Brillen-
und Klemmer-Reparaturwerkstätte Hagenbruchstr. 2c. Mäß. Preise. ?25143,307

Kursus
im Zuschneiden und Anfertigen sämtlicher Damen-, Kindergarderobe und Wäsche nach patentamtlich geschützter Zuschneidemeth., da ohne Rechnen und Freihandzeichnen. Erteile Unterricht in verschiedenen Tages- u. Abendkursen. Gründliche Ausbildung für nur 20 Mark. Abendkurse noch billiger. Schnittmuster-Verkauf zu bill. Preisen. Frau Weißenbuch, Oberntorwall 34. 126289,246

Der wachsende Zuspruch,

dessen sich meine

Konfektions-Geschäfte

erfreuen, setzt mich in die Lage, mit Preisen hervortreten zu können, die überall Aufsehen erregen.

Ich bin stets von **Neuem** bestrebt, die Schnittformen und die Abarbeitung meiner Konfektion den höchsten Anforderungen anzupassen, und erfülle diese Aufgabe sogar auch bei den billigsten Preislagen. Ein jedes Kleidungsstück, das meinen Geschäften entstammt, ist sorgfältig auf Haltbarkeit, sowie gefälliges Aussehen geprüft und gleicht in jeder Beziehung guter Massarbeit, schon bei mittleren Qualitäten ist durch die gediegene Verarbeitung auf Wollrossbaar ein eleganter und dauernder Sitz für jede Figur garantiert.

Sowohl für die kleinste und korpulenteste wie für die grösste und schlankeste Figur habe unstreitig die grösste und geschmackvollste Auswahl.

In der Auslage meiner Schaufenster bringe eine geordnete Uebersicht der neuesten Modelle.

Meine strenge Reellität und konkurenzlos billigen Preise erwarben meiner Firma das gute Renommé und einen täglich grösser werdenden Kundenkreis.

H. Hettlage,

Bielefeld,
Niederwall,
Ecke Jahnsplatz.

Bielefeld. Münster. Hamm.

Grösste und billigste Konfektionshäuser Westfalens.

126204

Größte u. besuchteste Fachschule am Platze.

Ohne Konkurrenz! **Kursus** Preisgekrönt. System.

im Zuschneiden und Anfertigen sämtl. Damen-, Mädchen- und Knabenbekleidung und gesamtes Wäschezuschneiden. Deutscher, Wiener u. Pariser Schnitt. Tages- u. Abendkursen.

Neu! Zimmermanns „Taillenzeichner" Neu!

v. deutschen Reichspatentamt geschützt 211282 u. 72169.

Eigenes und einzigstes System, mit welchem man ohne Rechnen, ohne Freihandzeichnen jede beliebige Taille, Jackett, Aermel 2c. schnell und mühelos zeichnen kann.

Frau H. Zimmermann, Marktstr. 14.

Schnittmusterverkauf. Prima Referenzen. Prosp. gratis.



Nur die Marke „Pfeilring"

giebt Gewähr für die Echtheit unseres

Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.

Man verlange nur

„Pfeilring"-Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück. 305??

Marke „Pfeilring". Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Rasiermesser von unerreichter Güte und Schnittfähigkeit, empfiehlt

Fritz Hammesfahr, Fabrik u. Versandhaus, Foche b. Soling.



D. R. G. M.

Nur bei mir zu haben.
Kronen-Diamantstahl M. 3.25
Kronen-Silberstahl . . M. 2.25
Fertig zum Gebrauch mit Etui. Für jedes Stück wird garantiert. Streichriemen M. 1.– bis M. 1.80. Rasierpinsel, Rasierschalen à M. –.50. Schärfmasse M. –.30, Rasierseife M. –.25, Rasier-Garnitur komplett in fein. Etui M. 8.–. Oelabziehsteine à M. 2.50 u. M. 5.–. Versand geg. Nachnahme. Katalog mit über 3000 Abbildungen bitte zu verlangen franko u. umsonst

---



Wer

ein modern ausgestattetes und dabei äusserst preiswertes

Photographie-Album

verschenken will, besuche die Ausstellung von Photographie-Alben in der I. Etage der Papierhandlung von

J. D. Küster Nachf.

Niedernstrasse 27.



Rheuma-Katzenfelle

empfiehlt 126506

H. Fiedler

Obernstraße 49.



Phrenologin

deutet Kopf- u. Handlinien **Dammstr. 13 part.** Zu sprechen von 10—12 vorm. und 2—9 Uhr abends **Nur für kurze Zeit. Nur für Damen.** ?26309,307

Otto Dämmig Opticus. Birlefeld

Hagenbruchstr. 2 c.

Augenuntersuchung

zwecks Bestimmung der Sehschärfe **kostenlos.** [25206,307

Gemahlene

Dalli-Seife

Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz. Maurer & Wirtz, Stolberg Rhld.

Stadttheater.

Mittwoch, 19. Oktober 1904:

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten von Goethe. Musik von Beethoven. **Anfang 7½ Uhr.**

Donnerstag (zum letzten Male):

Der neue Stiftsarzt.

Lustspiel in 4 Akten von M. u. L. Günther. *26419



Theater Gläser inkl. Leder-Etui von Mk. 8 an.

E. Wittmeyer, Optiker, **Obernstraße 2.**

Zur Besetzung von

Musikaufführungen

zu **Konzerten, Bällen, Hochzeiten** 2c. empfiehlt sich bestens

Salon-Orchester „Polyhymnia"

Bestell. erbitte abzug. im Probelokal **Ravensberger Hof** oder bei **Hans Thielemann,** Alsenstraße 23 p. l., sowie bei d. übrig. Mitgliedern. *25767,266

Leibbinden, Nabelbinden, Bruchbänder

126505 empfiehlt

H. Fiedler

Obernstraße 49.

Schirmständer

empfiehlt ?26483

F. H. Zumbansen.

Wer Geld sucht

sei es als Hypothekendarlehen als Kommandit-Kapital oder Geschäfts-Beteiligung,

wer Geld anlegen will

in Grundstücken, Hypotheken oder in stiller, bezw. tätiger Beteiligung an industriellen od. gewerbl. Unternehmungen,

wer Grundstücke und Häuser

zu kaufen oder zu verkaufen wünscht, der wende sich an

Wilh. Lippelt,

BIELEFELD

Laerstraße 3 ☎ Fernspr. 953. (26178,307??

Darlehen sof. an reelle Leute diskr. Briefporto. **Walter Hartwig, Berlin S.-W. 48.** t19314,215

Vermischte Anzeigen.

Darlehne bis 300 M. gegen rateuw. Rückz. gibt diskr. u. prompt **Eichbaum,** Berlin W 57 Großgörschenstr. 4. (Rückp.). Zahlr. Dankschr. t20757,228??

Für die mir übersandten 15 Mark für Bedürftige danke ich herzlich. t26486

Marie Huber.

Ia. Holl. Vollheringe Dtzd. 31 Pfg.

Ia. Essig	Liter 5 Pfg.	Ia. westf. Speck	Pfd. 54 Pfg.
„ Pökelfleisch	Pfd. 25 „	„ Plockwurst	Pfd. 65, 75 u. 100 „
„ Blut- u. Leberwurst	„ 43 „	„ Margarine	Pfd. 40, 50, 59, 65, 68 u. 80 „
		„ „	bei 5 Pf. 39, 48, 57, 63, 66 u. 75 „

Ia. Sparseife Pfd. 10 Pfg. 226507



Solideste Schnell-Nähmaschine rotierenden Systems.

Patentierte Maschine zum Nähen, Sticken u. Stopfen.

Zu Hunderttausenden in Gebrauch und glänzend bewährt. ?24872,246

Ueberall preisgekrönt.

Reparaturen auch an nicht bei mir gekauften Maschinen werden prompt und billig ausgeführt.

General-Vertreter:

Fritz Schröder, Bielefeld

Arndtstrasse 6.

Gegründet 1879. Fernsprecher 306.

Amerikan. Glanzstärke

mit Schutzmarke Globus von der Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft in Leipzig gibt die schönste Plättwäsche. Ueberall vorrätig in roten Paketen à 20 Pfg.

Den geehrten Damen Bielefelds und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich am hiesigen Orte ein Atelier für feine

Damen-Schneiderei

errichtet habe.

Durch höhere akademische Ausbildung, sowie Direktrice in ersten Modehäusern u. Königl. Hoflieferanten bin ich in der Lage, den verwöhntesten Ansprüchen zu genügen. Ich garantiere für eleganten, tadellosen Sitz und chice Façon.

Indem ich bitte, bei Bedarf sich meiner gütigst zu erinnern, zeichne ?26462

in aller Hochachtung

Fr. J. Düsterberg,

Bielefeld, Waldeckstr. 8, I.

Gewerbeschule für Frauen u. Töchter

Bielefeld, Ecke Viktoria- u. Waldeckstr. Nr. 8.

Am 1. und 15. eines jeden Monats beginnen neue Kurse in allen **Handarbeiten, Flicken, Stopfen, Maschinennähen** mit **Musterzeichnen u. Zuschneiden, Kleidernähen** praktisch u. theoretisch; **Weiß- u. Buntsticken; Kerbschnitt Brandmalerei, Buchführung, Stenographie. Einzelkurse** im **Schnittzeichnen** für Schneiderinnen Dauer 4 bis 6 Wochen. Prospekte und nähere Auskunft durch

126476 **L. Hauff.**



Moderne Leihbibliothek

Otto Fischer.

Gehrenberg 2. ?25338??

Honig.

Die diesjährige Ernte ist qualitativ wesentlich schöner als die vorjährige Erzeugung ausgefallen. Ich widme diesem Artikel bekanntlich besonderes Interesse und bin durch meinen ganz bedeutenden Umsatz in garantiert **reinem Schleuderhonig** in der Lage, zu sehr mäßigen Preisen hervorragend aromatische Ware zu verkaufen.

Ich empfehle

gar. rein Haide-Honig	per Pfd.	0,80
„ „ „ „ Auslese	„ „	1,10
„ „ Lindenblütenhonig	„ „	1,20

Die leeren Gläser werden zum berechneten Preise zurückgenommen. 226492,254

Maximilian Koch

Adler-Drogerie. Niedernstr. 43.

ltttheater.

, 19. Oktober 1904:

gmont.

el in 5 Akten von
Musik von Beethoven.
fang 7½ Uhr.
ag (zum letzten Male):

eue Stiftsarzt.

l in 4 Akten von
u. L. Günther. *26419



Theater
Gläser
inkl. Leder
-Etui von
Mk. 8 an.

tmeyer, Optiker,
bernstraße 2.

Besetzung von
ausführungen
rten, Bällen, Hoch-
empfiehlt sich bestens

n-Orchester

yhymnia

erbitte abzug. im
Ravensberger
bei **Hans Thiele-**
Alsenstraße 23 v. l.,
d. übrig. Mitgliedern.
*25767,266

binden,
belbinden,
chbänder
empfiehlt
Fiedler
ernstraße 49.

rmständer
empfiehlt *26483
Zumbansen.

Geld sucht
Hypothekendarlehen
mündel-Kapital oder
Beteiligung,
ld anlegen will
Hypotheken,
stücken, bezw. tätiger
ig an industriellen od
Unternehmungen,

rundstücke
und Häuser
oder zu verkaufen
er wende sich an
n. Lippelt,
IELEFELD
e 3 ✆ Fernspr. 953.
26178,307??

sof. an reelle Leute
diskr. Briefporto.
Hartwig, Berlin
-8. t19314,215

lschte Anzeigen.

ne bis 300 M. gegen
ratenw. Rückz. gibt
u. prompt **Eichbaum,**
n W 57 Großgörschen-
ck.). Zahlr. Dankschr.
t20757,228??

e mir übersandten
k für Bedürftige
herzlich. i26486
arie Huber.



Pfg.
Pfd. 54 Pfg.
,75 u. 100 „
50, 59,
68 u. 80 „
39, 48,
66 u. 75 „
a. 226507

tp. **Lemgo,** 17. Oktober. (Erschossen) hat sich heute morgen in seiner Wohnung in der Echternstraße der Handelsmann Louis Spanier. Zerrüttete Vermögensverhältnisse sollen, wie verlautet, den erst etwa 40 Jahre alten Mann zu der unseligen Tat verleitet haben.

⇔ **Minden,** 18. Okt. (Verhaftet.) Der am 19. Januar 1877 in Bielefeld geborene Schlosser Gustav Cordes wurde heute hier festgenommen und unter dem dringenden Verdachte, an dem in der Nacht zum 11. d. Mts. bei der Postagentur in Ahle verübten Einbruchsdiebstahl beteiligt zu sein, dem Königlichen Amtsgerichte zugeführt. Cordes versuchte auf dem hiesigen Postamte 85 Stück Postwertzeichen gegen bares Geld umzusetzen. Dem ihn festnehmenden Polizeibeamten gegenüber vermochte er sich über den Erwerb der Freimarken in glaubwürdiger Weise nicht auszuweisen. Bei der Durchsuchung des C. wurden außer den obigen noch etwa 290 Wertzeichen gefunden.

* **Hannover,** 19. Oktbr. (Liebevolle Umarmung.) Bei den hier stattfindenden Meisterschaftsringkämpfen wurden dem bekannten Franzosen Calmette, der auch in Essen verschiedentlich aufgetreten ist, bei einem Kampfe mit dem „rheinischen Riesen" Urban Christoph drei Rippen eingedrückt. Wie es heißt, sind die Verletzungen Calmettes nicht ungefährlich.

* **Von der Weser,** 18. Oktober. (Landwirtschaftliches.) Die Kartoffelernte ist an der Weser so ziemlich beendet. Der Ertrag in dieser Fruchtgattung war auf den meisten Feldern ein ganz bedeutender, so daß viele Landwirte sich einer solch ergiebigen Kartoffelernte nicht entsinnen können. Da aber der mehr sandige Osten infolge der großen Dürre in diesem Jahre in der Kartoffelproduktion gegen des Vorjahres weit zurückgeblieben ist, so sind die Preise auch selbst hier zu Lande keineswegs niedrig, denn der Durchschnittspreis beträgt gegenwärtig 2½ bis 3 M. für den Zentner. Anders ist es in diesem Herbste im Obsthandel. Infolge der überall reichen Ernte ist der Preis für den Zentner Aepfel auf 3½—3 M. zurückgegangen. Nur ausnahmsweise werden von Privatleuten für feine Tafelware 4—5 M. für den Zentner bezahlt.

Münster, 19. Oktober. (Ordensverleihung.) Dem kommandierenden General des 7. Armeekorps, Freiherrn von Bissing, wurde die Königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub verliehen.

h. **Essen,** 18. Okt. (Im Schacht verunglückt.) Auf der Zeche „Hagenbeck" zerriß das Seil eines Förderkorbes. Der Steiger Bernsmann stürzte ab und wurde von dem niedersausenden Gegengewicht zerschmettert.

* **Mühlheim** (Ruhr), 18. Okt. (Verbrannt.) Die Ehefrau des Lokomotivheizers Schrader in Mülheim-Styrum legte mittags ihre beiden Kinder zum Mittagsschlafe in ihre Bettchen. Als die Mutter sich entfernt hatte, stand das dreijährige Söhnchen auf und zündete mittels eines Streichholzes das Bett an, in dem das zweijährige Schwesterchen lag. Das Kind verbrannte, der Knabe erlitt Verletzungen.

* **Mülheim a. d. Ruhr,** 18. Okt. (Theaterkrach.) Das hiesige Zentralhallen-Theater (Direktion Albert Mentzen) hat mit dem gestrigen Tage den Konkurs angemeldet. Daß der Theaterkrach vor der Türe stand, war, wie die Rh.-Westf. Ztg. schreibt, schon lange vorausgesehen. Der Besuch der Vorstellungen wurde von Jahr zu Jahr schlechter und oft wies der Theatersaal nur 20—30 Besucher auf, obgleich die Direktion sich Mühe gab, das Unternehmen über Wasser zu halten. Nicht erspart darf ihr aber der Vorwurf bleiben, noch mit 1. Oktober das Personal für die Wintertheatersaison engagiert zu haben, da der Theaterkrach doch unvermeidlich war. Die Künstlerinnen und Künstler stehen nun ohne Existenzmittel da. Durch Abonnements wurde das Theater insofern unterstützt, daß für den Winter über 2000 Mk. an Abonnements gezeichnet wurden. Wie sich die Direktionsverwaltung mit den Theaterabonnenten abfindet, wird die nächste Zeit lehren.

Vermischtes

Zum Attentat auf den Landrat des Kreises Kehdingen

meldet der Hamb. Korr. ausführlich von Stade: Landrat Dr. Schmidt-Scharff hatte Sonntag nachmittag im Wolfsburger Moor eine Versammlung abgehalten, nach deren Beendigung er im Automobil nach seiner in Freiburg belegenen Wohnung zurückkehrte. Vor der Eingangspforte seines Hauses verließ er um etwa 6¼ Uhr das Automobil, das darauf durch den Kutscher in die Stallung gebracht wurde. Der Landrat ging zu Fuß durch den Vorgarten. In diesem Augenblick fiel ein Revolverschuß. Gleich darauf kam der Landrat in Hast zu dem Kutscher geeilt und rief: „Kommen Sie schnell mit. Im Garten ist ein Frauenzimmer, das will sich erschießen." Der Kutscher eilte daraufhin mit seinem Herrn an die fragliche Stelle. Als sie sich einer Laube näherten, fiel abermals ein Schuß. Eine Kugel pfiff dem Kutscher dicht am Kopfe vorbei, wodurch er einen solchen Schreck bekam, daß er schleunigst entfloh. Kurz aufeinander fielen dann noch drei Schüsse, insgesamt also fünf, dadurch wurden sämtliche Hausbewohner alarmiert. Sie begaben sich an den Schreckensort, wo sie den Landrat und eine elegant gekleidete, junge, stattliche Dame im Blute schwimmend fanden. Die beiden Verletzten wurden ins Haus gebracht. Sofort wurden die zwei in Freiburg ansässigen Aerzte zur Hilfe herbeigeholt. Diese stellten fest, daß der Landrat einen Schuß in die linke Seite des Unterleibes erhalten hatte. Lebensgefahr lag nicht vor, doch schien die zur Entfernung der Kugel erforderliche Operation derartig umfangreich, daß der Landrat selber bestimmte, er wolle nach Hamburg ins Eppendorfer Krankenhaus gebracht werden. Das ist Montag vormittag geschehen. Der Stader Dampfer „Concordia" brachte den Verletzten hierher. Von der St. Pauli-Landungsbrücke wurde er durch die Sanitätskolonne nach dem Eppendorfer Krankenhause gebracht. Bei der Dame waren die ärztlichen Bemühungen vergeblich. Sie starb eine halbe Stunde nach der Tat; die Kugel hatte das Herz getroffen. Wer die Tote ist, weiß man zur Zeit noch nicht. Aus dem Kreise Kehdingen stammt sie nicht. Ihre Leiche ist in Freiburg verblieben. Ueber das Motiv zur Tat weiß man noch nichts. Gerüchtweise verlautet, daß der Landrat Dr. Schmidt-Scharff vor einiger Zeit von einer Dame einen Brief erhalten hat habe des Inhalts, daß d'eSchreiberin sich im Garten des Landrats das Leben nehmen wolle.

Unbegründete Besorgnis

Die Meldung aus Fiume, daß das Auswandererschiff „Ultonia" an der spanischen Küste gescheitert sein soll, bestätigt sich nicht. Der Dampfer kam wohlbehalten in Newyork an.

Verhaftung eines entflohenen Kassenboten

Der nach Unterschlagung von 42 000 Mk. von Königsberg i. Pr. flüchtig gewordene Kassenbote der Eisenbahndirektionshauptkasse zu Königsberg, Kowalski, ist, von zwei Danziger Kriminalbeamten verfolgt, in Posen verhaftet worden. Ein großer Teil des Geldes wurde bei ihm noch vorgefunden.

2500 Menschen obdachlos

Die Stadt Nowemiasto im Kreise Plonsk (Rußland) wurde durch eine gewaltige Feuersbrunst heimgesucht. 150 Häuser brannten nieder und 2500 Bewohner wurden obdachlos. Die Abgebrannten sind zur größeren Hälfte jüdische Familien.

Ueber die Tätigkeit der Kriegshunde,

die von dem russischen Heere gebraucht werden, machte der Hauptmann Persidsky einige interessante Mitteilungen. „Bei der Auffindung der Verwundeten, die in den Maisfeldern liegen, haben sich unsere sieben Hunde sehr bewährt. Ihre Intelligenz ist erstaunlich, besonders die englischen Hunde sind sehr klug. Sie wurden in Charbin dressiert und ausgeschickt, verborgen liegende Menschen durch den Geruch ausfindig zu machen. Die Folge davon ist, daß sie nie einen Japaner irrtümlich für einen Russen halten. Während des letzten Kampfes wurden auf diese Weise 23 Leute an Stellen gefunden, wo man sie nie gesucht hätte; alle waren Russen. Das ist sehr bedauerlich für die Japaner, aber Hunde, die an Europäer gewöhnt sind, gehen nie zu Asiaten. Wir schickten die Hunde auch an eine Stelle, an der nach unserer Meinung eine Anzahl Japaner lagen, aber bei ihrer Rückkehr waren die Wasserflaschen unberührt, ein Beweis, daß sie nicht an den Feind herangegangen waren."

Ein neues Gesicht für 400 Mark.

Eine sonderbare Gerichtsverhandlung fand dieser Tage in London statt. Eine Kammerjungfer verklagte eine Dame, die als „Schönheitsdoktor" eine ausgebreitete Kundschaft besitzt, auf Rückgabe von 400 Mark. Die arme Jungfer hatte einen Hautausschlag im Gesicht und in ihrer Not ging sie zu der „Schönheitsdoktorin", die ihr versprach, ihr für eine Summe von 400 Mark ein „klares, schönes Gesicht" in zehn Tagen zu verschaffen. Sie holte sich auch das Geld von der Sparkasse, doch die „Kur schlug nicht an", das Uebel wurde nur schlimmer, und die ätzende Flüssigkeit, die die „Doktorin" anwendete, verbrannte ihr die ganze Haut. „Sie sehen, Sie sind an eine Quacksalberin geraten," sagte der Richter. „Aber sie erklärte doch daß sie eine Frau von 70 Jahren in eine von 30 verwandeln könnte," klagte das Mädchen. „Ich fürchte, Sie werden Ihr Geld nicht wiederkriegen," schloß der Richter den tragisch komischen Vorfall.

Briefkasten

G. 42. Wenn der Mieter stirbt, können die Erben sowohl als auch der Vermieter das Mietsverhältnis, auch wenn es für längere Zeit abgeschlossen ist, unter Einhaltung der gesetzlichen Frist kündigen. — Die Kündigung hätte am 4. Oktober zum Schluß des laufenden Vierteljahres erfolgen können. Ist dies, wie anzunehmen, nicht geschehen, so kann die Erbin am 1. Januar zum 1. April 1905 kündigen.

C. K. 200. Wenn nichts besonderes über die Kündigung einer Mietswohnung vereinbart ist, gilt die in den ersten drei Werktagen des Kalendervierteljahres für den Schluß desselben anzubringende Kündigung. Dies trifft jedoch nur so lange zu, als kürzere als vierteljährliche Mietszahlungen nicht vereinbart sind.

Nr. 100. Die Cession der Miete besteht nur dann zu Recht, wenn Sie den Mietern dieselbe in öffentlich beglaubigter Form vorgelegt haben oder der Vermieter die Mieter von der Abtretung in Kenntnis gesetzt hat. — Wenn dies geschehen ist, so müßten der Hauswirt und Sie von der Notwendigkeit der Reparaturen in Kenntnis gesetzt werden. Wenn Sie nun die Reparaturen innerhalb einer angemessenen Zeit nicht erledigt haben, dann war der Mieter allerdings berechtigt, dieselben ausführen zu lassen und die entstehenden Kosten von der Miete in Abzug zu bringen.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Der Kaiser beim Reichskanzler

Berlin, 19. Oktober. Der Kaiser stattete dem Reichskanzler Grafen Bülow einen Besuch ab.

Aus Deutsch-Südwestafrika

† Berlin, 19. Okt. Alle über die Lage in Deutsch-Südwestafrika hier eingetroffenen Meldungen besagen, daß die Witbois, die bisher den deutschen Truppen gegen die Hereros als Führer dienten, nach Swakopmund gebracht worden sind.

Versuchter Selbstmord

□ Berlin, 19. Oktober. Der Kaufmann A. Lachmann aus Braunschweig, der nach Berlin gekommen war, um sich mit seinen Gläubigern auseinanderzusetzen, hat in einem hiesigen Hotel wegen der mißlungenen Verhandlungen zu erschießen versucht und wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Ein Kohlenlager in Flammen

Essen (Ruhr), 19. Okt. Ein 20 000 Zentner umfassendes Kohlenlager des Syndikats bei Hamborn ist in Flammen geraten. Die Löschversuche waren bis jetzt vergeblich.

Maurerstreik

Essen (Ruhr), 19. Okt. In Felbert sind infolge Lohndifferenzen die Maurer in den Ausstand getreten.

Ein Brudermörder.

Bamberg, 19. Oktober. **In Misterfeld bei Lichtenfels erschoß der Korbmacher Müller seinen 21jährigen Bruder im Streite wegen der Pflege ihrer kranken Mutter. Der Täter wurde verhaftet.**

Eine stürmische Gemeinderatssitzung in Wien.

Wien, 19. Oktober. **Die Nachtsitzung des Gemeinderats nahm einen stürmischen Verlauf. Der Höhepunkt wurde erreicht in der Ausschließung des sozialistischen Gemeinderats Neumann von dieser und den nächsten drei Sitzungen.**

Unterschleife bei der Schwarzen Meerflotte.

Odessa, 19. Oktober. Hier erregt die Entdeckung von Unterschleifen bei der russischen Schwarzen Meerflotte großes Aufsehen. Kohlen, Materialien und Proviant für die Flotte fehlen. Der Hafenkommandant von Sebastopol Tschejew, der Chefintendant der Flotte Dolgopolow und der Werkstättendirektor Bamma sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Reservisten als Brandstifter.

□ **Rom, 19. Oktober. Die Reservisten des Jahrganges 1880, die zur Fahne einberufen sind, steckten zum Zeichen ihres Protestes ihre Kaserne in Brand. Sie ging völlig in Flammen auf.**

Das Protektorat über die Katholiken im Orient

Paris, 19. Oktober. Halbamtlich wird berichtet, daß der Ministerpräsident Combes entschlossen sei, das Protektorat über die Katholiken im Orient beizubehalten. Bei der Interpellation über diesen Gegenstand in der Kammer wird er darauf hinweisen, daß das Protektorat in erster Linie ein politischer Akt sei und nicht eine religiöse Vereinbarung, die Frankreich nur Pflichten auferlege, die nur in gewissem Sinne durch moralische Vorteile aufgewogen werden können und daß es in keinem Falle Sache des hl. Stuhles sei, diese Abmachungen zu kündigen; da dieselben durch die Verträge mit der ottomanischen Regierung festgelegt sind. Bei der Interpellation wird der Ministerpräsident klare Mitteilungen über diesen Gegenstand machen und wahrscheinlich wird dann auch die Frage der Beziehungen zwischen Kirche und Staat zur Diskussion gelangen. Die Interpellation dürfte dann nicht in einer einzigen Sitzung erledigt werden.

Bedrohungen durch Räuber

Paris, 19. Okt. Wie aus Tanger gemeldet wird, wurde die Hafenstadt von Marokko Casablanca, in der sich auch viele deutsche Geschäftsleute befinden, von bewaffneten Räubern bedroht. Der Gouverneur gab der Bande Geld, um sie los zu werden.

Eisenbahnunglück

Bordeaux, 19. Okt. Der Schnellzug Bordeaux-Paris stieß in der Nähe des hiesigen Bahnhofes mit einem Personenzug zusammen. Zwei Wagen wurden umgeworfen, 12 Reisende erlitten Verletzungen.

Eine Rauferei zwischen russischen und japanischen Matrosen.

× **London, 19. Oktbr. Zwischen mehreren russischen und japanischen Matrosen kam es in der Nähe der Docks zu einem Zusammenstoß, wobei ein Russe von einem Japaner durch Dolchstiche getötet wurde. Die Matrosen wurden verhaftet.**

Intrigen gegen den Nachfolger Plehwes

Krakau, 19. Okt. Dem Zeas geht aus wohlinformierter Petersburger Quelle die Meldung zu, daß die Hofkamarilla durch Intriguen die Stellung des neuen Ministers des Innern, Fürsten Swiatopolsk-Mirski zu erschüttern versuche, indem sie dem Zaren Vorstellung mache, daß die Zusagen und die Erklärungen des neuen Ministers den bisherigen Regierungstraditionen widersprä[chen]. Der Minister habe jedoch dem Zaren [gegenüber] erklärt und sein Programm vorg[elegt], [ange]botene Demission sei vom Zar[en] [abgelehnt] und die Stellung des Mi[nisters] [sei] denn je.

Kriegsdepeschen

Ein japanisches Dementi der russischen Siegesmeldungen

× **New-York, 19. Okt. Hier ist ein amtliches Telegramm aus Tokio eingegangen, in dem gesagt wird, daß die russischen Siegesnachrichten der Wahrheit nicht entsprechen. Die Russen haben den Japanern bisher kein einziges Geschütz abgenommen. Oyama sei es gelungen, einen Teil seiner Armee gegen das russische Zentrum zu bringen.**

Abgeschlagene Angriffe der Russen

⊙ **London, 19. Okt. Marschall Oyama meldet, in der Nacht zum 18. cr. fanden zwei erbitterte Gefechte gegen die Flanke der rechten Kolonne, sowie ein großer Angriff in der Richtung der mittleren und rechten Armee statt, die aber alle zurückgeschlagen wurden. Die Russen zogen sich zurück.**

Oyama verlangt neue Verstärkungen.

Tschifu, 19. Okt. Marschall Oyama hat 70 000 Mann Verstärkungen verlangt.

Aus Port Arthur.

Rom, 19. Okt. Aus Tschifu wird gemeldet, daß General Stössel entschlossen sei, den Japanern die Stadt, die Docks und die Befestigungen von Port Arthur zu überlassen (?), mit Ausnahme von Liaotischan, wo Munition in genügenden Mengen und Proviant für sechs Monate vorhanden ist.

Die Russen in der Offensive.

Charbin, 19. Oktober. In der Nacht vom 16. zum 17. cr. haben die Russen die Offensive wieder ergriffen. Sie vertrieben die Japaner aus ihren Stellungen und eroberten 8 Geschütze. Die Japaner zogen sich in sehr starke Stellungen zurück. Aber auch diese wurden um 2 Uhr nachmittags von den Russen genommen. Hierbei erbeuteten sie 16 Geschütze und Maschinengewehre. Der Kampf dauert fort.

(:) **Paris, 19. Okt. Aus Tokio meldet ein Privattelegramm, daß die Russen in der Nacht zum Montag und auch am folgenden Tage Erfolge zu verzeichnen gehabt haben. Durch die Verstärkungen, die das japanische Zentrum erhielt, konnte dieses die Russen bei Luetung zurückwerfen, doch gelang es den vereinten Streitkräften nicht, die von Oku vorher innegehabten Stellungen wieder zurückzuerobern.**

× **Petersburg, 19. Oktober. Ein Telegramm vom 6. russischen Armeekorps behauptet, daß die Russen alle Positionen, die sie am Schaho verloren hatten, wieder besetzt halten. Mehrere Maximgeschütze sind den Japanern abgenommen worden.**

□ **Petersburg, 19. Oktober. Die Blätter fahren fort, weitere Siegesmeldungen zu verbreiten. 58 japanische Feldgeschütze, zahlreiche Maschinengewehre und mehrere schwere Geschütze seien erobert worden.**

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein erfreuliches Zeichen wachsenden Verständnisses auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge, daß hoffentlich in recht zahlreichen Betrieben Nachahmung finden wird, betätigt sich bei der Sektkellerei Henkell u. Co., Mainz. Selbige brachte letzte Woche bei Beendigung ihrer diesjährigen Füllung ihren ca. 250 Arbeitern zur Kenntnis, daß mit Wirkung vom 1. Januar 1905 jeder Arbeiter und jede Arbeiterin, die drei Jahre bei ihr tätig waren, alljährlich im Sommer ein Anrecht auf 8 Tage Urlaub haben, bei Weiterbezahlung des vollen Wochenlohnes.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 19. Oktober. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + ⅚ C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 9⅓ C. Barometer: 763 mm. Wind: W. Himmel: bedeckt

Bielefelder Wochenpreise vom 6. Oktober 1904, vorm. 10 Uhr
(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	105—110	Rüben	p. Pfd.	4—5
Rindfleisch	„ „	65—70	Wurzeln	p. Bd. neue	5
Schweinefl.	„ „	60—70	„	„ „ alte	—
Speck	„ „	65	Kartoffeln	p. Pf. neue	3—4
Kalbfleisch	„ „	60—65	„	„ „ alte	—
Hammelfl.	„ „	70—75	Blumenkohl	p. Stück	20—40
Gänsefleisch	„	60—65	Kopfsalat	„ „	4—6
Eier	„	70—75	Kappus	„ „	5—10
Hasen	„	3,25—3,50	Rotkohl	„ „	10—15
Spargel	„ „	—	Wirsing	„ „	10—15
Zwiebeln	„ „	10	Steckrüben	„ „	10
Aepfel	„ „	5—10	Kohlrabi	„ „	4
Tafelbirnen	„	5—12	Gurken	„ „	10—20
Pflaumen	„ „	8—15	Kartoff. 150 Pfd.		4,50
Kirschen	„ „	—	Roggenstroh 100 Pfd.		—
Gr. Bohnen	„ „	—	Haferstroh	„ „	—
Vitsbohnen	„ „	—	Weizenstroh	„ „	—
Erbsen	„ „	—	Heu	„ „	—

Aus Provinz u

* **Dortmund,** 19. O
Wegen Uebernahme der h
bahn in städtische Regie
bereits Verhandlungen mi
Die Einsichtnahme in di
Bruttoeinnahme von Jah
Richtung bewegte und i
um 100 000 Mk. höher sei
Mit ziemlicher Sicherhei
der Magistrat von seinem
zum 1. April 1906, also
für den zwanzigfachen Be
Reingewinns der letzten
brauch machen wird, zu
Kapitals von 5 pCt. ziem
* **Schüttorf,** 17. O
Rentner Hermann Schl
Firma Schlikker u. Söh
seines 70. Geburtstages
zur Erbauung und Un
städtischen Krankenhauses.
* **Kettwig,** 19. Okt.
Unter dem Verdacht des
hier wohnende und von
getrennt lebende Frau F
die seither wiederholt nie
nach Aussage der Nachba
einem „frohen" Ereignisse
bleiben dieses fiel schli
wurde von den Verdacht
setzt. Deren Nachforschu
des Kindes scheinen jed
zu sein, die ausgepump
keinen Aufschluß. Bei
stellten Verhör verwickelt
sprüche, sie soll durch
körperlichen Untersuchung
* **Duisburg,** 19. Ok
der Klemensstraße stürz
eines Geldbriefträgers a
so schwere Verletzungen
darauf eintrat.
Lb. **Düsseldorf,** 18.
stellungswoche.) A
Eröffnung einer dritte
Ausstellung und ei
lung von Chrysant
und Chrysanthemu
Mit einer Orchideen-Aus
bauausstellung so überra
mit einer Orchideen-Au
schließen. Und obwohl
bisherigen Leistungen k
sollte, so soll doch diese d
ihre beiden Vorgängerin
Kostbarkeit noch übertre
sind bereits in überaus g

Verm

⓪ **Eine Billardpartie**
wurde an einem der letz
Restaurant gespielt. Di
zwei junge Franzosen
saud; der Preis, um de
Franks. Die Partie wu
was die Augen der Herre
selbst zum Schlusse zeigt
von Ermüdung. Gespielt
fischen Billard. Eine g
mehr anwuchs, folgte d
teilnahme. Zwei Masseu
die ganze Zeit anwesend;
nicht in Anspruch genomm
Zeit nahmen die Spiele
und Zuckerwasser zu sich.
des Spieles stieg die Er
den Höhepunkt. Als a
letzte Viertelstunde angef
Spieler nur um 18 Point
Als es hieß: „Nur noch
saud auf 3225 und
Janssaud spielte aber al
Points, so daß er sein
schlug. Die Schrittmesser
zeigten an, daß der Sieg
hatte, sein Gegner dagege

Ein Revolverat
ist von einer Dame auf
Kehdingen in Hannove
worden, als dieser von
Dr. Schmidt ist durch ei
leib schwer verwundet w
Attentäterin, die aus
und sich selbst entleibte,

„Anti-Alkohol-Vor
sollen in den ersten Klas
schulen für Mädchen g
fahren des Alkohols h
Volksschullehrerinnen ver
Schuldeputation mit der
Gemeindeschulen zur
überlassen. Es sollen
rinnen der ersten Klassen
kurz vor der Einsegnun
den Gefahren des Alkoh
trag der Vorkämpferin
Hellenius aus Helsingfo
städtischen Schuldeputati
lassung dazu, daß die B
stimmten. Probevorträg
gehalten werden.

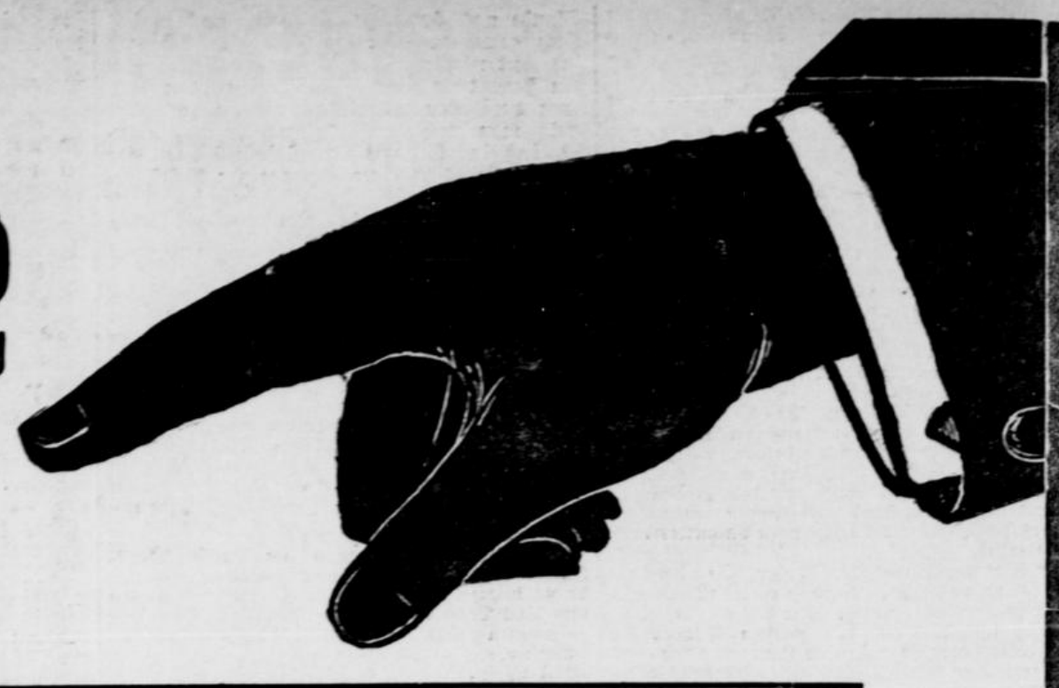
Das russische V
Die Unwissenheit de
sichtlich des Krieges im
Korrespondent des Rußk
„Ich hörte, wie ein alter
sagte: „Die Japaner sin
sondern Affen mit starke
dringen. Sie machen sic
sie fangen sie mit dem M
sie. Sie hüpfen zwisch
hörnchen umher und
Seine Zuhörer erwiderte
wie einer wiederholt erk
schrecklich!" Die Ursache
seltsam erklärt. Einige
China schenkte uns die
paner wollen sie fort

Hervorragende Auswahl

Kleiderstoffe

im Preise von

70 Pfg. bis **6** Mark per Meter.



Beachten Sie unsere Schaufenster!

Diese Woche extra billig!
Mehrere 1000 Meter
Kleiderstoffe
Reinwollene Cheviots. ✱ Die neuesten Schotten.
Beste Zibelines. ✱ Extra breite Panamas. ✱ Prima Satintuche.
Wert bedeutend höher. Zum Aussuchen per Meter
1 25 Mark

Gebrüder Kaufmann

Niedernstrasse 13. BIELEFELD. Hagenbruchstr.-Ecke.

Lindenblüten-
Honig
garantiert rein
von köstlich. Geschmack und Aroma
in ½ Klgr.-Gläsern
Ia. Scheiben-Honig
in ½ Klgr.-Gläsern.
Felix Battig.
?25710,258

Im Nu!
verschwinden alle Arten Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen, Leberflecke ꝛc. durch täglichen Gebrauch von
Radebeuler Theerschwefelseife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, allein echte Schutzmarke: Steckenpferd. à Stück 50 Pfg. allein bei L. Schaefer.
?6000,?



Verbandwatte
Carbolwatte
Salicylwatte
Gichtwatte
Mullbinden
Gazebinden
Cambricbinden
Brandbinden
Gipsbinden
124873 ꝛc. ꝛc. ,252
Felix Battig.

Mineralwässer
in stets frischer Füllung.
Felix Battig.
24874,2871

Die Münch'ner Kind'l sind da!

Mittwoch, den 19. Oktober cr., abends 6 Uhr:
Eröffnung des früheren **Café** und **Restaurant**
„Imperial"
Rathausstr. Nr. 1 als Münchener Bier-Restaurant mit Original-**Münchener Damenbedienung.**

?26491

Zum Ausschank gelangen:
Münchener Klosterbräu, Mindener Stiftsbier
sowie **Pilsener Urquell.**

Gleichzeitig empfehle ich meine **reichhaltige Tages- und Abendkarte** zu soliden Preisen und bester Zubereitung.
Es soll mein Bestreben sein, meinen geehrten Gästen stets das Beste, was Küche und Keller bietet, zu verabreichen, und bitte ich durch zahlreichen Besuch mein Unternehmen zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
Theodor Gebhardt.

Teile den geehrten Herren Billardspielern mit, dass die **Billards von Grund auf neu renoviert** worden sind.

Sandlager
Aus **gewöhnlichem Sande** u. einem geringen Kalkzusatz kann man die **vorzügl. Mauer-, Verblend- und Façonsteine billig** herstellen. 24912,249
Komplette maschinelle Einrichtungen für diese Fabrikation u. betriebsfertige Aufstellung übernimmt unter Garantie für gutes Fabrikat.
bringen
Die Produkte sind in Qualität den besten aus Thon oder Cement gefertigten weit überlegen.
Stahl-u. Eisen-Aktiengesellschaft
vorm. **Jul. Soeding & v. d. Heyde**
Apierbeck i. Westf.
Jede Auskunft kostenlos.
Reichtum!

Wolff's Ecke
Gebr. Wolff
Warenhaus für Lebensmittel
Bielefeld
Bahnhofstr. 19a. Fernspr. 970.

Hochfeiner Tafelgelee	Pfd. 20 ₰
Prima Zuckerhonig	Pfd. 27 ₰
Neues Sauerkraut	Pfd. 8 ₰
Pökelfleisch, wunderschön,	Pfd. 42 ₰
Blut- und Leberwurst	Pfd. 45 ₰

Wir geben auch heute noch beim Einkauf von 2 Mk. an eine prachtvolle Goldrandtasse als Geschenk.

Sammeln Sie bitte unsere Kassabons, dieselben haben Wert. *26498

№ 246 — 94. Jahrg. Drittes Blatt

Westfälische Zeitung.

Bielefeld, Mittwoch, 19. Oktober 1904

Aus Provinz und Nachbarschaft

* **Dortmund,** 19. Oktbr. (Straßenbahn.) Wegen Uebernahme der hiesigen Lokal- und Straßenbahn in städtische Regie sind seit einigen Monaten bereits Verhandlungen mit dem Magistrat im Gange. Die Einsichtnahme in die Bücher ergab, daß die Bruttoeinnahme von Jahr zu Jahr sich in steigender Richtung bewegte und im laufenden Jahre wieder um 100 000 Mk. höher sein dürfte, als im Vorjahre. Mit ziemlicher Sicherheit ist vorauszusehen, daß der Magistrat von seinem Rechte, die Straßenbahn zum 1. April 1906, also nach 25jährigem Bestehen, für den zwanzigfachen Betrag des durchschnittlichen Reingewinns der letzten 5 Jahre zu erwerben, Gebrauch machen wird, zumal eine Verzinsung des Kapitals von 5 pCt. ziemlich sicher ist.

* **Schüttorf,** 17. Okt. (Stiftung.) Der Rentner Hermann Schlikker, Mitbegründer der Firma Schlikker u. Söhne, schenkte aus Anlaß seines 70. Geburtstages unserer Stadt 250 000 Mk. zur Erbauung und Unterhaltung eines neuen städtischen Krankenhauses.

* **Kettwig,** 19. Okt. (Schwerer Verdacht.) Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurde die hier wohnende und von ihrem Manne seit Jahren getrennt lebende Frau Fahr verhaftet. Die Frau, die seither wiederholt niedergekommen war, sollte nach Aussage der Nachbarn zum September wieder einem „frohen" Ereignisse entgegensehen. Das Ausbleiben dieses fiel schließlich auf und die Polizei wurde von den Verdachtsgründen in Kenntnis gesetzt. Deren Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes scheinen jedoch ohne Erfolg geblieben zu sein, die ausgepumpte Düngergrube gab auch keinen Aufschluß. Bei dem mit der Frau angestellten Verhör verwickelte sie sich jedoch in Widersprüche, sie soll durch den Kreisphysikus einer körperlichen Untersuchung unterzogen werden.

* **Duisburg,** 19. Oktbr. (Todessturz.) In der Klemensstraße stürzte das 1 Jahr alte Kind eines Geldbriefträgers aus dem Fenster, wobei es so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod kurz darauf eintrat.

Sb. **Düsseldorf,** 18. Okt. (Die letzte Ausstellungswoche.) Am 20. d. Mts. findet die Eröffnung einer dritten großen Orchideen-Ausstellung und einer Sonderausstellung von Chrysanthemum, Cyclamen und Chrysanthemum-Bindekunst statt. Mit einer Orchideen-Ausstellung wurde die Gartenbauausstellung so überaus wirkungsvoll eröffnet; mit einer Orchideen-Ausstellung wird sie auch schließen. Und obwohl man das angesichts der bisherigen Leistungen kaum für möglich halten sollte, so soll doch diese dritte Orchideen-Ausstellung ihre beiden Vorgängerinnen an Schönheit und Kostbarkeit noch übertreffen. Die Anmeldungen sind bereits in überaus großer Zahl eingegangen.

Vermischtes

Eine Billardpartie von 24 Stunden Dauer wurde an einem der letzten Tage in einem Pariser Restaurant gespielt. Die beiden Spieler waren zwei junge Franzosen namens Cohen und Janssaud; der Preis, um den sie spielten, betrug 1000 Franks. Die Partie wurde bei Gaslicht gespielt, was die Augen der Herren sehr anstrengte, aber selbst zum Schlusse zeigte keiner besondere Zeichen von Ermüdung. Gespielt wurde auf einem französischen Billard. Eine große Menge, die immer mehr anwuchs, folgte dem Spiel mit großer Anteilnahme. Zwei Masseure und zwei Aerzte waren die ganze Zeit anwesend; ihre Hilfe wurde jedoch nicht in Anspruch genommen. Während der ganzen Zeit nahmen die Spieler nur Fleischextrakt, Kola und Zuckerwasser zu sich. In den letzten Phasen des Spieles stieg die Erregung der Zuschauer auf den Höhepunkt. Als abends gegen 11 Uhr die letzte Viertelstunde angesagt wurde, waren beide Spieler nur um 18 Points voneinander verschieden. Als es hieß: „Nur noch eine Minute!" stand Janssaud auf 3225 und Cohen auf 3196 Points. Janssaud spielte aber als letzter und kam auf 3238 Points, so daß er seinen Gegner um 42 Points schlug. Die Schrittmesser, die beide Spieler trugen, zeigten an, daß der Sieger 26 Kilomer zurückgelegt hatte, sein Gegner dagegen nur 20 Kilometer.

Ein Revolveratentat ist von einer Dame auf den Landrat des Kreises Kehdingen in Hannover, Dr. Schmidt, verübt worden, als dieser von einer Ausfahrt heimkehrte. Dr. Schmidt ist durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden. Er gibt an, die Attentäterin, die aus einem Garten herausschoß und sich selbst entleibte, nicht zu kennen.

„Anti-Alkohol-Vorträge" sollen in den ersten Klassen der Berliner Gemeindeschulen für Mädchen gehalten werden. Die Gefahren des Alkohols haben den Verein Berliner Volksschullehrerinnen veranlaßt, sich an die städtische Schuldeputation mit der Bitte zu wenden, ihr die Gemeindeschulen zur Belehrung der Kinder zu überlassen. Es sollen Vorträge für die Schülerinnen der ersten Klassen gehalten werden, um die kurz vor der Einsegnung stehenden Mädchen vor den Gefahren des Alkohols zu warnen. Ein Vortrag der Vorkämpferin für die Abstinenz, Frau Hellenius aus Helsingfors, dem ein Vertreter der städtischen Schuldeputation beiwohnte, gab Veranlassung dazu, daß die Behörden dem Ersuchen zustimmten. Probevorträge sollen nun in den Schulen gehalten werden.

Das russische Volk über den Krieg

Die Unwissenheit der russischen Bauern hinsichtlich des Krieges im fernen Osten schildert ein Korrespondent des Rußkoje Slovo folgendermaßen: „Ich hörte, wie ein alter Mann von sechszig Jahren sagte: „Die Japaner sind keine menschlichen Wesen, sondern Affen mit starken Zähnen, die alles durchdringen. Sie machen sich nichts aus Kugeln, denn sie fangen sie mit dem Munde auf und verschlucken sie. Sie hüpfen zwischen den Bäumen wie Eichhörnchen umher und können im Wasser leben." Seine Zuhörer erwiderten nichts; man hörte nur, wie einer wiederholt erstaunt sagte: „Schrecklich, schrecklich!" Die Ursache des Krieges wird ebenso seltsam erklärt. Einige sagen: „Die Kaiserin von China schenkte uns die Mandschurei, und die Japaner wollen sie fortnehmen." Andere sagen: „Unsere Soldaten gingen nach Japan und stahlen Holz, und deshalb sind die Japaner ärgerlich." Alle glauben an den Sieg Rußlands, „wenn die Kitaiß (Chinesen) uns nicht angreifen." Vor China mit seinen zahlreichen Horden herrscht überall unter den Bauern ein geheimnisvoller, unerklärlicher Schrecken."

Zum Aufstand in Deutsch-Südwestafrika



Unser heutiges Bild führt uns die Gruppe der aufständischen Häuptlinge in Deutsch-Südwestafrika vor Augen, welche jetzt Verrat an uns geübt haben. Links steht der Häuptling Marenga, der seinerzeit schon den Aufstand der Bondelzwarts organisiert hatte, und dann auf britisches Gebiet flüchten mußte. Auf besonderes Vertrauen dürfte dieser Häuptling nach dem äußeren Eindruck, den er macht, auch kaum zu rechnen haben. Er gehört zu den bassermannschen Gestalten, denen man nicht gern allein begegnet. Die andern drei: Isaac, Markus und Hendrik Witboi machen doch einen verhältnismäßig anständigeren Eindruck. Isaac ist bekanntlich derjenige, welcher uns Deutschen die Kriegserklärung Hendrik Witbois überbracht hatte. Jedenfalls werden die vier Biedermänner bald darüber belehrt werden, was es heißt, uns die Treue zu brechen. Vielleicht tut ihnen heute schon der Schritt leid, den sie getan haben.

Ein interessanter Fund im Triester Hafen.



Vor einigen Tagen gelang es einigen Tauchern, im Hafen von Triest einen merkwürdigen Fund zu Tage zu fördern. Es war dies ein großer schwerer Anker, dessen Aeußeres und Konstruktion sein hohes Alter verrieten. Man erkannte in demselben den lange gesuchten Anker der französischen Fregatte „Danae", welche im Jahre 1792 im Hafen von Triest in die Luft gesprengt wurde. Der interessante Fund wurde auf den Molo gehoben, wo er zahlreiche Neugierige anlockte, welche das mit Rost und Tang bedeckte Monstrum nach Gebühr bewunderten. Es ist außer Zweifel, daß das französische Marineministerium dieses seltsame Stück für sein Museum erwerben wird, und sollen die diesbezüglichen Verhandlungen bereits angeknüpft sein.

Bücherschau

* **Brandt, W., Pfarrer.** Aus dem Leben eines Unbekehrten. Verlag von C. Bertelsmann in Gütersloh. 1904. 2. Tausend. 50 Pfg. 10 Expl. 4 Mk. Wir haben lange nichts mehr gelesen, das sich mit dieser ungewöhnlich fein und duftig gezeichneten Schilderungen vergleichen ließe. Eine schönere Apologie für das gute Recht der auf die Taufe gegründeten persönlichen Heilsgewißheit kann man sich kaum denken.

* **Flemming, P.** Gott und die Seele. Ebd. 1 Mk., geb. 1,50 Mk. 1. Gott in der Seele. 2. Die Seele in Gott. 3. Das Vorbild Jesu. 4. Unser Gebetsleben nach Jesu Vorbild. — Die Schrift fesselt und ergreift, sie bringt einen Seufzer der Zeit nach Einsamkeit und Vertiefung zum lebendigen Ausdruck. Tausende von religiösen Zeitbroschüren überragt sie um Haupteslänge.

Handelsnachrichten

* Hibernia. Das Kammergericht hat, wie der Telegraph meldet, den Beschluß des Landgerichts Bochum aufgehoben und stellt den Beschluß des Registerrichters in Herne wieder her. Die Beschwerde der Hiberniagesellschaft wurde zurückgewiesen und die sämtlichen Kosten der Hiberniagesellschaft auferlegt. Damit ist die Sache wieder in ein anderes Stadium getreten und die Tagesordnung für die am 22. d. Mts. stattfindende Generalversammlung wieder hergestellt. Danach wird die Generalversammlung nun doch zum zweitenmal einen Beschluß über die Kapitalserhöhung zu fassen haben, deren Rückgängigmachung die Dresdener Bankgruppe beantragt. Klar sieht man überhaupt auch jetzt noch nicht und besonders hat man kein Urteil darüber, ob nunmehr auch noch die Durchführung der Kapitalserhöhung in das Register eingetragen wird und wie sich in diesem oder dem gegenteiligen Fall das Stimmverhältnis stellen wird und zwar für die Versammlung überhaupt, wie speziell zu der Frage der Kapitalserhöhung. Darüber wird, wie die „F. Z." bemerkt, ein Urteil erst möglich sein, wenn die Maßnahmen der beiderseitigen Rechtsvertreter in Anschluß an die oben mitgeteilte Entscheidung des Kammergerichts bekannt geworden sein werden.

\# Vom Geldmarkt. Die Geldknappheit läßt nicht nach. Das zeigte sich auch an der gestrigen Börse wieder. Es stand der Nachfrage nach täglichem Geld nur geringes Angebot zu abermals erhöhtem Satz gegenüber. Der Privatdiskont notierte in Frankfurt a. M. 4⅞ Prozent. Es ist leicht begreiflich, daß unter solchen Umständen die Börse äußerste Zurückhaltung bewahrt und deutsche Staatsanleihen zu den angebotenen Artikeln gehören.

Vereinigte König- u. Laurahütte-Aktiengesellschaft. Der Geschäftsbericht für 1903/04 enthält über den Geschäftsgang im abgelaufenen sowie im laufenden Geschäftsjahre eine Reihe bemerkenswerter Mitteilungen. Der Geschäftsbericht bezeichnet die Beschäftigung in 1903/04 als eine ausreichende, fügt aber hinzu, daß die Ausfuhr nach Rußland und Oesterreich, die schon im letzten Jahrzehnt unter der Ungunst der zollpolitischen Verhältnisse allmählich zurückgegangen wäre, fast ganz erloschen sei. Der Rückgang der Grubenbetriebe hinsichtlich Absatz und Ertrag wird — abgesehen von dem milden Winter 1903/04 — mit dem Vordringen der Braunkohlenbriketts bei der Verwendung zum Hausbrand in des Absatzgebiet der Gesellschaft, besonders in Berlin, erklärt. Die Dividende wird mit 11 pCt. in Vorschlag gebracht. Der Auftragsbestand konnte, wie wir dies gelegentlich des Abschlusses hervorhoben, infolge der Zugehörigkeit der Gesellschaft zum Stahlwerksverbande, nicht in der bisher üblichen Form mitgeteilt werden. Unter Ausschaltung des Syndikatsmaterials stellten sich die für die übrigen Produkte in das neue Geschäftsjahr übernommenen Aufträge für die schlesischen Hütten auf 10,1 Mill. Mark (+ 1 3) für die Katharinahütte auf 512 650 Rubel (— 372 350 Rubel).

✕ Kleine Finanzchronik. Die größte ungarische Uhrenfirma, Anton S. Stern in Budapest, ist insolvent. Die Passiven betragen 1½ Mill. Kronen. Budapester Banken sind beteiligt. — Der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation in Treptow teilte mit, daß die Semestralbilanz befriedigt. Das Ergebnis sei etwas besser als im Vorjahre. — In den Verhandlungen, die mit den Siemens-Martinwerken wegen ihres Anschlusses an den Stahlwerksverband stattfanden, waren nicht alle Martinwerke vertreten. Es wurde eine Kommission gewählt und beschlossen, Fragebogen zu versenden, die von den Interessenten bis 1. November zu beantworten sind.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres

Vorgeschlagene: Ver. Gummiwarenfabriken Harburg-Wien 12½ Proz. (20.) — Eschweiler-Köln Eisenwerke A.-G. 7 Proz. — Braunkohlen- und Brikettindustrie-A.-G. 10 Proz. (7.)

Märkte.

In der nächsten Woche finden folgende Märkte statt:

25. Oktober:	Bielefeld,	Kram- u. Viehmarkt.
25. „	Steinheim,	Kram-, Vieh- und Pferdemarkt.
26. „	Brakel (Kr. Höxter),	Viehmarkt.
26. „	Heepen,	Kram-, Vieh- und Hammelmarkt.
26. „	Pr. Oldendorf,	Kram- u. Viehmarkt.
27. „	Paderborn,	Viehmarkt.
27. „	Rheda,	Kram- und Viehmarkt.
28. „	Herford,	Viehmarkt.
31. „	Warburg,	Kram- und Viehmarkt.

Berliner Börse

Deutsche Fonds	%	17. 10.	18. 10
Deutsche Reichsanleihe	3½	101.60	101.40
do. do.	3	89.30	89.30
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.40	101.25
do. do.	3	89.30	89.30
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.40	99.40
do. do.	4	—.—	103.40
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.—	102.20
do. do.	3½	98.30	98.50
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.60	103.60

Ausländische Fonds			
Oesterreichische Silberrente	4½	100.10	100.—
do. Goldrente	4	101.40	101.30
Ungarische Goldrente	4	100.—	99.80
do. Kronenrente	4	97.90	97.75
Russische Gold-Anleihe konf.	4	92.20	92.30
do. Staatsrente 1902	4	91.60	91.40
Argentiner 88	4½	90.70	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	83.90	83.90
Italienische Rente neue	4	103.20	—.—
Mexikaner konf. 99	5	102.—	102.—
Rumänische amort. 88	4	87.20	87.—

Industrie-Papiere		
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	223.10	223.—
Barmer Walzwerk	80.25	80.25
Bochumer Gußstahl	212.—	215.—
Braunschweiger Maschinen	—.—	—.—
Deutsche Gasglühlicht	250.50	251.50
Dortmunder Union	81.10	81.50
Dürkopp Maschinen	451.—	449.—
Eschweiler Bergwerk	248.25	247.25
Gelsenkirchener Bergwerk	228.—	227.90
Georgs-Marienhütte St. Pr.	128.75	128.75
Gerresheimer Glas	171.—	170.50
Hamburg-Amerikanische Paketf.	118.90	119.30
Harpener Bergbau	212.70	213.10
Hengstenberg Maschinen	147.50	145.—
Hibernia Bergwerk	275.—	275.50
Hörder Bergwerk Lit. A.	145.25	144.90
Hösch Eisen	219.—	220.50
Königsborn Bergwerk	154.—	153.50
Laurahütte	248.60	248.30
Louise Tiefbau St. Pr.	110.50	111.90
Menden und Schwerte	87.50	88.60
Nähmaschinen Koch u. Ko.	202.25	202.—
Norddeutscher Lloyd	105.40	105.90
Phönix Bergwerk	161.—	161.10
Ravensberger Spinnerei	112.25	112.—
Rheinische Metallwaren	66.—	65.50
do. Stahlwerke	185.50	186.—
Rheinisch-Westfälische Industrie	170.—	169.—
Stollberger Zinkhütte	162.75	164.—
Vogt und Wolf	202.50	2.2.50
Vorwärts Spinnerei	65.50	66.25
Westfalia Zement	184.—	178.—
Westfälische Kupferwerke	103.10	103.—
do. Stahlwerke	131.—	130.50

Reichsbankdiskont	5	5
Privatdiskont	4	3⅞

chem Sande u. Kalkzusatz kann zügl. Mauer-, d Façonsteine 24912,249
Die Produkte sind in Qualität den besten aus Thon oder Cement gefertigten weit überlegen.
Reichtum!
Wolff
bensmittel
ernspr. 970.
Pfd. 20 ₰
Pfd. 27 ₰
Pfd. 8 ₰
ön,
Pfd. 42 ₰
Pfd. 45 ₰
noch beim
ne pracht-
Geschenk.
ssabons, dieselben
*26498

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910		4	101.60	101.60
do. do. do.	05	3½	95.30	95.30
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe	09	4	101.50	101.50
do. do.	05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank	10	4	101.80	101.75
do. do.	08	3½	95.75	95.75
Meininger Hypotheken-Pfandbr.	11	4	102.20	102.20
do. do.	07	3½	96.50	96.50
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr.	10	4	101.70	101.70
do. do.	07	3½	94.90	95 —
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr.	10	4	102.50	102.40
do. do.	06	3½	95.20	95.20
Preußische Pfandbriefe-Bank	10	4	101.40	101.40
do. do.	08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr.	12	4	102.30	102.30
do. do.	08	3½	96.—	96.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	129.50	129.50
Anatolische	97.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	129.60	129.60
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	—.—

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	168.65	Paris	kurz	80.95
Belgische Plätze	„	80.75	Petersburg	„	215.45
London	„	20.34	Wien	„	84.95

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	—.—	Belgische Noten	80.80
Imperials	—.—	Englische Banknoten	20.32
20 Franks-Stücke	16.18	Französische „	80.95
Sovereigns	20 33	Holländische Noten	168.65
Amerik. Noten klein	4.17	Oestern Banknoten	85.—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn	85	3	87.60	87.75
do. Nordwestbahn		5	—.—	—.—
Ungarisch-Galizische		5	—.—	—.—
Große Russische		3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.		4	93.20	93.—
Russische Südost-Bahn		4	92.70	—.—
Warschau-Wien		4	—.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

Allgemeine deutsche Kleinbahn	68.25	68.—
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	151.—	150.50
Barmen-Elberfeld	122.—	122.10
Große Berliner Straßenbahn	185.40	185.—
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	53.—	51.50
Magdeburger Straßenbahn	143.—	142.75

Kaffee

Hamburg, 18. Oktober. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 37, Santos good average 37.

Bremen, 18. Oktober. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 18. Oktober. Preise für greifbaren Rohzucker Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 10,55—10,70, M., Nachprodukt 75 Proz. ohne Sack 8,65—8,85 M. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 18 Oktober. Offizielle Notierung. Oktbr. 22,05 B. 22,00 G., —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 18. Oktober. Ruhig. Upland middl. loko 52¼ Pfg.

Liverpool, 18. Oktober. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Tendenz: Amerikaner willig und 12 Punkte niedriger, Aegypter fest und unverändert. Brasilianer 12 Punkte niedriger. Amerikanische auf Lieferung (good ordinary-Klausel): Willig. Oktbr. 5,25.

Fettwaren

Hamburg, 18. Oktober. Schmalz. Steam ruhig, 36¾ Pfg. Kingan u. Ko. 38 Pfg., Hammond 38 Pfg., Swift, Pacing u. Ko. 38 Pfg.

Bremen, 18. Oktober. Schmalz niedriger loko, Lubs u. Firkins 39 Pfg., Doppeleimer 39¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung Lubs und Firkins —.—, Doppeleimer —.— Speck stetig. Short: loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 18. Oktober. Bankazinn 79¼.

London, 18. Oktober. Kupfer 60 ¼ à 60 ⅜ Pf. St. — Zinn 131⅞ à 131¾ Pf. St. — Blei 12 ⅝ St. Pf. — Zink 23⅛ Pf. St.

Glasgow, 18. Oktober. Roheisen. Mixed numbres warants. 20 s — d.

Oele

Berlin, 18. Oktober. Rüböl Oktbr. 44 B.

Köln, 18. Oktober. Rüböl loko 48,00.

Hamburg, 18. Oktober. Rüböl fest, loko 46,00 B. — Leinöl fest, loko 36,50 B. — Petroleum stetig, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 18. Oktober. Spiritus. Oktober 27⅝ B., — G

Getreide

Berlin, 18. Oktober. Weizen, Oktbr. 177¾, Roggen, Oktbr. 139½, Hafer fein 152—163, mittel 146—151, gering 141—145, Mais, amerikanischer mixed 131. Weizenmehl 21,75—23,75. Roggenmehl 0 und 1 17,00—18,20.

New-York, 18. Oktober. Weizen willig, per Mai 112⅛ — Mais willig, per Mai —.

Marktberichte

Chicago, 18. Oktbr. Weizen per Oktbr. 111⅛, Mais per Oktbr. 50, Hafer per Dez. 28⅛, Schmalz per Okt. 7,12½, Speck niedrigster Preis 7.50. Rohes per Dez. 7 85. Leinsaat per Oktbr. 1.09.



Scharfe Luft macht die Haut spröde u. rissig, dies zu vermeiden, gebrauche man nur das nicht fettende, in Tuben a 50 Pfg. erh. Myrrholinglycerin

Bei Magen- und Darmleiden wird Hausens Kasseler Hafer-Kakao als hervorragend wohltuendes und leicht verdauliches Kräftigungsmittel von mehr als 10000 Aerzten ständig verordnet. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich Friedrich Lieber, Bielefeld

Lieferung von Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen.

Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen.

Möbel-Fabrik und Dekorations-Geschäft

Carl Echterbecker

*3186,??

Verkaufshaus: Niedernstr. 21. Fabriken: Güsenstr. 12 und Breitestr. 14.

Ständige sehenswerte Ausstellung von Musterzimmern.

Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Amtliche Anzeigen

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Wilhelm Schubach** in **Bielefeld** ist Termin zur Gläubigerversammlung zur Anhörung der Gläubiger über den Antrag des Verwalters, das Konkursverfahren einzustellen, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden, am

7. November 1904, vormittags 10½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 9, im Amtsgerichtsgebäude bestimmt.

Bielefeld, den 17. Oktober 1904. *26453

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abt. 6.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Kaufmanns Friedrich Redecker in Bielefeld** ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, zur Erörterung und Entscheidung über das bleibende Stimmrecht der bestrittenen Forderungen sowie in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Termin auf

den 14. November 1904, vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Bielefeld — Zimmer Nr. 9 — anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag — und die Erklärung des Gläubigerausschusses — sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Bielefeld, den 13. Oktober 1904. 126454

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abt. 6.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bielefeld belegenen, im Grundbuche von Bielefeld Band 109 Blatt 110, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bäckermeisters Gustav Künsebeck in Bielefeld, Am Damm Nr. 2** eingetragenen Grundstücke der Steuergemeinde Bielefeld:

Flur I Nr. 2449/533, „Waldhof", Hofraum, 8 Quadratmeter groß, und

Flur I Nr. 2450/533, Hofraum „bei der Dammmühle", 3 Ar 79 Quadratmeter groß, mit Wohnhaus nebst Hofraum am Damm Nr. 2 (jährlicher Nutzungswert: 2550 Mark) und Bäckereigebäude (jährlicher Nutzungswert: 120 Mark)

am 2. November 1904, vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 versteigert werden.

Die Grundstücke sind eingetragen unter Art. Nr. 285 der Grundsteuermutterrolle und unter Nr. 874 der Gebäudesteuerrolle. 122414,246

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. März 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 5. September 1904.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bielefeld belegene, im Grundbuche von Bielefeld Band 91 Art. 25 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau Catharine Siekendiek geb. Künnemann in Bielefeld eingetragene Grundstück Flur 11 Nr. 479/18 der Steuergemeinde Bielefeld, an der Siegfriedstraße gelegen, 5 ar. 12 qm. groß. Hofraum mit a) Wohnhaus Siegfriedstraße 53, b) Werkstatt, c) Wohnhausanbau, eingetragen unter Art. Nr. 2625 der Grundsteuermutterrolle, Nr. 4762 der Gebäudesteuerrolle, i26455,280

am 13. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 15 versteigert werden. Das Wohnhaus ist mit 975 Mark, die Werkstatt mit 90 Mark, der Wohnhausanbau mit 135 Mark Nutzungswert jährlich zur Gebäudesteuer veranlagt.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Bielefeld, den 11. Oktober 1904.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung

Behufs Aufnahme des Personenstandes für die Steuerveranlagung 1905 wird in den sämtlichen Häusern der Gemeinde **Gadderbaum** und zwar für jeden Haushaltungsvorstand 2c. ein Hauslistenformular durch diesseitige Beamte dem Hausbesitzer bezw. dessen Stellvertreter abgegeben werden, welche letztere die Formulare an die steuerpflichtigen Haushaltungsvorstände sofort auszuhändigen haben.

Diese Listen sind sorgfältig auszufüllen und sodann an den nachbezeichneten Terminen und Orten durch die gesetzlich verpflichteten Hausbesitzer bezw. die Haushaltungsvorstände dem mit der Personenstandsaufnahme betrauten Beamten persönlich abzugeben, damit etwaige Unklarheiten an Ort und Stelle sofort beseitigt werden können.

Das Gesetz bedroht diejenigen Steuerpflichtigen 2c. welche die von ihnen geforderte Auskunft verweigern bezw. diejenigen, welche ohne genügenden Grund in der gestellten Frist gar keine, unvollständige oder unrichtige Auskunft erteilen, mit Geldstrafe bis zu 300 Mark. Bei gleicher Strafe haben die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern 2c. die erforderliche Auskunft zu erteilen.

Die Aufnahme-Termine werden wie folgt festgesetzt:

Donnerstag, den 27. dss. Mts.,

in der Wirtschaft von Th. Lindemann, Gütersloherstraße 71, vormittags von 10—12 Uhr Eggeweg und Pellaweg, nachmittags von 3—6 Uhr Centralfeld, Gütersloherstraße, Hinnendahlshof, Höhenweg, Niedieckshof, Salemweg und Wüllnershof.

Freitag, den 28. dss. Mts.,

im Amtshause von Gadderbaum vormittags von 10—12 Uhr Badeweg, Bauweg, Bethelweg, Bethesdaweg, Burgsteig, Eckartsweg und Friedhofsweg, nachmittags von 3—6 Uhr Grenzweg, Handwerkerstraße, Hebronweg, Kantensiek, Königsweg, Mühlweg, Ramahweg, Sareptaweg, Burgring, Saronweg und Nazarethweg.

Gadderbaum, den 17. Oktober 1904.

Der Ehrenamtmann: Deckert.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgeldverteilungsliste der Gemeinde Senne I für die Jahre 1901, 1902, 1903 und 1904 liegt vom 30. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Wohnung des Gemeindevorstehers Verleger zur Einsicht der Beteiligten aus.

Nach Ablauf der Offenlegungsfrist können die den einzelnen Grundbesitzern zustehenden Beträge in der Zeit bis zum 30. November d. Js., vormittags in der Zeit von 10 bis 12 Uhr, bei dem Herrn Gemeindevorsteher Verleger in Empfang genommen werden.

Brackwede, den 17. Oktober 1904.

Der Amtmann: Hilboll.

Stellen-Anzeiger für die Frauenwelt

(Stützen, Gesellschafterinnen 2c.). Gute Erfolge. Sehr billig Prosp. gratis. Adresse: Frauenzeitung, Berlin-Cöpenick. t159?



Aufgebot.

Die **Witwe des Neubauers Hermann Heinrich Vorderlandwehr, Marie Ilsabein** geb. Jerrentrup, **Nr. 37 Isingdorf,** hat das Aufgebot der im Grundbuche von Isingdorf Band 1, Blatt 440 für die Eheleute Johann Heinrich Bischoff und Anna Marie Wilhelmine geb. Heidemann eingetragenen Grundstücke der St.-G. Isingdorf

Flur 3 Nr. 145, aufm Berge, Weide, 46 ar 19 qm
„ 3 „ 148, „ „ Hof, 24 „ 02 „
„ 3 „ 150, „ „ Holz, 25 „ 74 „

beantragt.

Die eingetragenen Eigentümer werden aufgefordert ihre Rechte auf die aufgebotenen Grundstücke spätestens in dem auf den

9. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr,

an Gerichtsstelle angesetzten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung erfolgen wird.

Halle i. W., den 7. Oktober 1904. t26488

Königliches Amtsgericht.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Am **Donnerstag, den 20. Oktober cr., vormittags** von **10 Uhr** ab wird die in Nr. 240 dieser Zeitung bekanntgegebene Versteigerung von: 126508

Schuhwaren aller Art, 2 Schuhmachernähmaschinen u. a. m.

in der Auktionshalle **Hermannstr. 1** hier fortgesetzt.

Bielefeld, den 19. Oktober 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Donnerstag, den 20. Oktober cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich in Brackwede in meinem Auktionslokale bei Wirt Stranghöner: i26509

40 Paar Herrenstiefel, 20 Paar Damenstiefel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bielefeld, den 19. Oktober 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei L. Schaefer.

Der verwöhnteste Kaffeetrinker wird durch eine Beigabe von Sano (vollkommenst. Kaffee-Ersatz und -Zusatz) von Krause & Co., G. m. b. H. in Nordhausen volle Befriedigung finden und der schädlichen Wirkung, die der anhaltende Genuß starken Kaffees mit sich bringt, enthoben sein. Ueberall erhältlich in Paketen zu 20 u. 10 Pfg.

L. Hochheimer Darm- und Gewürz-Handlung en gros ?42585 Bielefeld, ,355 Kaiser Wilhelms-Platz.

Hypothekenkapitalien werden in jeder Höhe auf Grundstücke u. Gebäude unter günstig. Bedingungen beschafft. Off. u. D 26461 an die Exp. der Westf. Zeitung. (26461

Weissnäherei Spezialität: Feine Leib- und Bettwäsche. Aussteuern jeglicher Art. *24903 Marie Lahl, ,246 Notpfortenstraße 11.